

Deutsche Wacht

Erscheint jeden Donnerstag und Sonntag morgens und kostet für Cilli mit Zustellung in's Haus monatlich fl. — 55, vierteljährig fl. 1.50, halbjährig fl. 3.—, ganzjährig fl. 6.—. Mit Postverendung vierteljährig fl. 1.20, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 6.40. Die einzelne Nummer 7 kr. Inserate nach Tarif; bei öfteren Wiederholungen entsprechender Rabatt. Auswärtige nehmen Inserate für unser Blatt alle bedeutenden Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes an. Redaction und Administration Hauptplatz 104. Erstedtenden des Redacteurs täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr Vor- und 3—4 Uhr Nachmittags. — Reclamationen portofrei. — Manuscripte werden nicht zurückgegeben. — Anonyme Zusendungen nicht berücksichtigt.

Nr. 62.

Cilli, Sonntag den 4. August 1889.

XIV. Jahrgang.

Cilli, 3. August.

Die Hauptstadt unseres engeren Vaterlandes feiert morgen den Beginn eines Festes, das zu den schönsten zählt, welche es in Steiermark je gegeben. Viele hundert wackere deutsche Männer sind der Murstadt zugeströmt, um Zeuge des seltsamen Schauspieles zu sein, welches Graz morgen bieten wird, um an dem Wettstreit theilzunehmen, der sich auf dem weiten Felde vor den waldgrünen Bergen um die Meisterschaft in der Handhabung der todbringenden Waffe entwickeln wird. Auch Untersteiermark ist unter den Schützen zahlreich und würdig vertreten, und wir andern, die wir an die Scholle gefesselt sind, wir folgen aus der Ferne den Vorgängen auf dem Festplatze zu Graz mit einem von lebhaftester Sympathie getragenen Interesse.

Das Schützenwesen ist, wie der Männergesang, wie die Turnerei, deutschen Ursprunges, und seine eigentliche Heimat sind die Hochthäler der Alpen. Was man auch versucht hat, diese Institution bei anderen Völkern einzubürgern, es ist stets und überall mißlungen. Vielleicht ist dies daraus zu erklären, daß bei keinem anderen Volke das Bedürfnis nach Vervollkommnung in solchem Maße vorhanden ist, wie bei dem deutschen, in einem Maße, daß der Einzelne ganz von selbst zum Wettstreit gedrängt wird. Ja, der Wettstreit ist es, der das deutsche Volk jene alles beherrschende Höhe erklimmen ließ, welche es heute einnimmt, der Wettstreit sowohl auf geistiger Felde, als auch auf allen anderen Gebieten. Italien versorgt die civilisierte Welt mit Arbeitern für Eisenbahnen und für Ziegelabriken, Frankreich mit Moden und Lustspielen, die Engländer liefern Baumwolle, und die Russen Caviar und Fuchsenleder. Das deutsche Volk aber steht allen anderen gegenüber als ein leuchtendes Beispiel da, welches im ganzen Wesen und auch in den einzelnen Einrichtungen

nachgeahmt werden muß, wenn Erfolge überhaupt erzielt werden sollen. Und die Deutschen haben auch ihre Nachahmer gefunden, denn die Andern haben ihnen nicht nur die Universitäten nachgebildet, sondern sie mühen sich auch ab, mit der Volksschule den Standpunkt zu erreichen, auf welchem sie in Deutschland steht, sie folgen ihnen in den Staats- und Heereseinrichtungen Schritt für Schritt, sie äffen ihnen das Vereinsleben und die großen Wettstreite nach, und ein großer Theil der europäischen Staaten hat sich sogar mit deutschen Fürstengegleichen vor- gesehen, um es ihnen bis zur Spitze hinauf gleichzutun. — Vergebliche Mühe! Die Form, ja die Form ist bald nachgeahmt; das Wesen der Sache aber liegt tief im Herzen des Volkes und in seinem Charakter, und der Charakter kann ja bekanntlich nicht nach Belieben an- und abgewöhnt werden.

Die Deutschen in Oesterreich sind — sagen wir: durch die Ungunst der Zeitverhältnisse — in politischer Beziehung zu einer Tiefe herabgedrückt, auf welcher sich ungefähr die Kuthenen in Galizien befinden. Wer etwa behaupten möchte, daß dies ein natürlicher und demnach ein haltbarer Zustand sei, der setzt sich der Gefahr aus, für verrückt gehalten zu werden. Man darf, um jenes Mißverhältnis recht verstehen zu können, nur nicht vergessen, daß fast die Hälfte der Bewohner der diesseitigen Reichshälfte Deutsche sind, daß diese letzteren weitaus den größeren Theil der Staatsbedürfnisse bestreiten, daß vornehmlich die Deutschen es waren, welche dieses Reich durch Jahrhunderte vertheidigt haben, daß kein anderes Volk ein größeres Interesse an der Erhaltung desselben hat, als das deutsche, und daß wir demnach in bezug auf Staatsreue niemandem nachstehen. Es ist eigentlich sehr begreiflich, daß die Veröhnungspolitiker unter solchen Umständen und um das angeedeutete Mißverhältnis erklären zu

können, zu dem unglücklich einfältigen Worte von der deutschen Freibanda gelangt sind.

Wir verstehen es, daß die Stellung der Parteien innerhalb der Volksvertretung und der Einfluß derselben wechseln können, ja, daß sie wechseln müssen. Aber das zufällige und oft auf künstlichem Wege erzeugte Verhältnis derselben zu einander sollte doch nicht so weit wirken dürfen, daß es das Volk bis in die Seele hinein fühlen muß, ob eben diese oder jene Fraction der Volksvertreter Oberwasser hat, und ob eben Deutsche oder Slaven, Clerikale oder Liberale sich größerer Gunst erfreuen. Die beste Regierung dürfte wohl diejenige sein, welcher es am besten gelingt, den Regierten das Gefühl beizubringen, daß sie von streng geregelter, gegen alle Zufälligkeiten geschützter Ordnung umgeben sind. Gott behüte uns davor, diesen Maßstab etwa an die Veröhnungspolitik anzulegen. Das Eine aber möchten wir uns doch zu sagen erlauben, daß man es den Deutschen nicht verwehren sollte, sich als Deutsche zu fühlen und sich ihres Volkskühmes zu freuen, wenn Andern gegenüber in nationalen Dingen mit größter Toleranz vorgegangen wird.

Die Deutschen haben, wie man sieht, nur wenig Ursache, das große Schützenfest zu Graz mit überschwänglicher Freude zu feiern. Und daß man gerade am Vorabend dieses Festes den Schulverein der Deutschnationalen, der bekanntlich noch im vorigen Jahre seinen Sitz in Graz hatte, aufgelöst, das wird gewiß nicht dazu beitragen, die Freude am dritten österreichischen Bundeschießen wesentlich zu erhöhen.

Zwischschau.

(Zum Landeshauptmann von Tirol) wurde Dr. Franz Freih. v. Kapp von Heidenburg, zu dessen Stellvertreter Dr. Carl von Hepperger ernannt. Der letztere

(Nachdruck untersagt.)

Sine Nordcap-Reise im Jahre 1888.

Erinnerungen eines Touristen aus Cilli.

(Fortsetzung.)

Dies waren die hervorragendsten Vorkommnisse unserer Nordcapreise, die alle Theilnehmer vollstens befriedigt hatte. Der letzte Tag der Meeresfahrt gestaltete sich unbehaglich, Wind und Regen peitschten das Schiff, das über die Wogen hinwegtanzte, und nachts war so bewegte See, daß ich in meinem schmalen Schlaflager wie in einer Wiege mich fühlte, und mit der Hand den Bettrand umflannerte, um nicht herausgeschleudert zu werden.

Weil in Thronbjhem der größte Theil der fremden Passagiere eine andere Route nahm, und die Nordcap-Reise dort ihr Ende hatte, so wurden am letzten Reisetage die Capitäne zum Diner geladen, und mit Champagner wurde ihnen der Dank gezollt für die vortreffliche Führung und für alle ihre Freundlichkeiten. Natürlich folgten dann auch andere Toaste, und man trank einander zu, wie zwischen alten guten Freunden. Man kommt eben auf Reisen der Natürlichkeit näher, und die städtischen Feindschaften, der Kastengeist, der kalte Egoismus mindern sich mehr und mehr.

Wieder bei Regen fuhren wir am 2. August

mittags 1 1/2 Uhr im Hafen von Thronbjhem ein. Im Hotel „Nordcap“ war bereits ein gutes Diner vorbereitet, das Allen vorzüglich mundete, weil nach der vieltägigen, wenn auch guten Schiffsloft man sich nach den gewohnten Speisen sehnte. Wir hatten den ganzen Nachmittag zu unserer Verfügung, und da war denn der erste Gang der ganzen Gesellschaft zur Post. Zehn Tage keine Briefe, keine Zeitungen, also große Sehnsucht nach Nachrichten. Da gab es denn ganze Stöße von Zeitungen und eifriges Lesen.

Wir statteten dann erneuert dem schönen Dome unseren Besuch ab, und gerieten beim Wandern durch die Stadt auch in die Straf-anstalt, deren Besichtigung uns der Vorstand in freundlicher Weise gestattete. Das Princip ist dort: Alles muß arbeiten, und jeder Sträfling kann sich die Art der Beschäftigung wählen. Wir kamen durch Tischler-, Schlosser-, Seiler-, Schuster- und Schneiderwerkstätten, sahen schöne Korbflechtereien, Schnitzarbeiten u. s. w. Es gab keine Militärposten, nur bedienstete Aufseher. In den Schlafsälen sind die Schlafcabinen käfigartig aneinandergereiht, nach oben und seitlich vergittert. Ein großes Contingent der Sträflinge sind — Brandstifter.

Nach dem Souper im Hotel „Nordcap“ wanderten wir wieder hinaus in den Hafen, wo

unser schöne Dampfer „Sverre sigurdsson“ unser harter, und wir mit einigen der alten, und einigen neuen Passagieren um zehn Uhr nachts in den Thronbjhemer Fjord hinaus und dann südwärts gegen Bergen dampften. Inseln und Klüften hatten einen ähnlichen Charakter wie jene nördlich bei Thronbjhem. Eine schöne Lage hat die Stadt Christianfund, bei der nur kurz angehalten wurde. Bald gelangten wir in den offenen stark bewegten atlantischen Ocean und es gieng wieder ein Stampfen und Rollen los, daß ein groß Theil der Reisenden seetrank ward.

Umso freudiger wirkte die Einfahrt in den Fjord und Hafen der lieblich gelegenen Stadt Molde. Eine üppige reiche Vegetation, lange entbehrt, erfreute unser Auge, stattliche Hotels und Pensionen und eine schöne Kirche stachen aus dem langgestreckten Orte angenehm hervor. Mit Freude benützten wir den zweistündigen Aufenthalt, um an das Land zu gehen und eine Anhöhe zu ersteigen, die uns schon vom Dampfer aus interessiert hatte und die eine herrliche Aussicht über Molde, über den Fjord, die Inseln und die fernen Hochgebirge gewährte. Es war uns eine Wonne, wieder einmal zwischen schön gepflegten, ausgedehnten Pflanzengruppen uns zu ergehen. Auch die Kunst erfreute unser Auge, denn der Besuch der schmucken evangelischen Kirche zeigte uns ein anmuthiges Bau-

vorgehoben werden, welche dem Verein einen Grundstücken zur Herstellung einer neuen Allee zum Volksgarten unentgeltlich abtreten werden. — So zeigt es sich, daß nicht nur die städtische sondern auch die ländliche Bevölkerung den verdienstvollen Verein kräftig unterstützt. Wenn alle Factoren zusammenwirken, wird der Verein seine Aufgabe ganz und voll erfüllen und dahin wirken können, daß die Stadt Pettau auch dem Fremden ein angenehmes und gemüthliches Heim bieten wird.

Bad Neuhaus, 31. Juli. (Orig.-Bericht.) [Concert.] Gestern gab im Curialon Herr Imre Ollopp unter gefälliger Mitwirkung der Frau Professor Spitzeder, der Fräulein Bergl, Bernath und Rosenthal und des Herrn Rosenberger einen Lieberabend mit vorherrschend heiterem Programme. Das Concert war gut besucht, und die feinen Vorträge des Herrn Ollopp, dessen Genre demjenigen Udel's ähnlich ist, erregten große Heiterkeit. Der Sänger wurde oftmals hervorgerufen, und er dankte mit der Zugabe einiger Couplets über Bad Neuhaus. Von den obigen Pièces sind die Ouverturen „L'italiana in Algeri“, welche von dem Fräulein Bernath und Rosenthal auf dem Claviere mit einer bei Dilettanten seltenen Präcision vorgetragen wurde, und die zwölfte Rhapsodie von Liszt, mit welcher Fräulein Bergl so stürmischen Beifall erntete, daß sie einen Walzer von Moczowsky zulegen mußte, besonders hervorzuheben. Am Ende nicht least erreute Frau Professor Spitzeder das Publikum mit dem Gerücht, daß sie ergreifend las, und welchem sie auf allgemeines Verlangen noch zwei Gedichte folgen ließ, die der Dame nicht erdenklichen Applaus eintrugen. Sämmtliche mitwirkenden Damen erhielten selbstverständlich prachtvolle Bouquets. V.

Sagor, 2. August. (Orig.-Ber.) [Die Erdrüttung.] Vorgesestern sprachen wir die Befürchtung aus, daß bei Eintritt der regnerischen Witterung eine Erdbauerschüttung erfolgen könnte. Es hat nicht einmal des Regens bedurft. Gestern früh kam das vom Jahre 1882 her bekannte Kutschterrain rechts und links vom Mediabach in Bewegung, und am Vormittag war schon jeder Wagenverkehr mit der Station Sagor unmöglich. Die Bezirksstraße ist theils in den Wassergraben gerückt, theils um 10 bis 15 Meter verschoben worden, und in der Länge von 80 bis 100 Meter ist sie derart zerklüftet und gesenkt, daß man selbst zu Fuß nur mühsam vorwärts kommt. Das Bachbett aber und die darin befindlichen Felsströmer wurden durch den Druck der beiden aneinander stoßenden Gebirgsmassen um 5 bis 6 Meter gehoben, so daß die Krümmung, die wir vorgestern noch tief im Bachbett liegen sahen, heute eine Erhöhung im

Niveau der Straße bilden, während sich das Wasser um sie herumhängelt. Die neben der Bezirksstraße befindliche Werkbahn und der Aufzug der Gewerkschaft mußten vollständig abgebrochen werden. Die Bezirkshauptmannschaft suchte, um die Straße wieder herstellen zu lassen, in Laibach um Beistellung von 70 bis 80 Pionieren an, und es dürften acht Tage vergehen, bis der erste Wagen die Stelle wird passieren können. Zu den vielen Unannehmlichkeiten des Streiks kam nun noch die Verkehrsalamität. Begreiflicher Weise ist es unter diesen Umständen durchaus nicht leicht, das Heizmateriale herbeizuschaffen, um wenigstens die Glasfabrik und die Zinkschmelze theilweise im Betriebe zu erhalten. Die Kalkbrennereien müssen ohnehin feiern.

Wien, 1. August. [Deutscher Schulverein.] In der Ausschussung am 30. Juli wurde beiden Ortsgruppen in Dux und Brüx, der Frauenortsgruppe in Aussig, der Ortsgruppe in Königsberg, dem Vergütungs-Comité der Ortsgruppe Friedel für Festerträge, der Ortsgruppe Gernowitz für das dem Baufonde gewidmete Erträgnis von Vorträgen und der Stammtischgesellschaft im Hotel Röh, in Böhmisch-Leiba für eine namhafte Spende der Dank ausgesprochen. Eine Spende der Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins in Freiburg wurde für den Schulbau in Sauerbrunn verwendet, die Beteiligung an dem Ortsgruppentage in Koberg in Oberösterreich beschlossen und die Bestellung eines Leiters und Beisetzers für die Holzindustrieschule in Gottschee vorgenommen. Ferner wurden über die Errichtung der Schule in St. Egidy in dem fertiggestellten Schulhause und die Bestellung des Schulleiters mit nächstem Schuljahre die notwendigen Beschlüsse gefaßt, für Postauslagen der Comenius-Stiftung in Leipzig für an Vereinslehrer dargelegene Bücher wurde der notwendige Betrag bewilligt, und die Erweiterung des Kindergartenlocals in Jablonz in Beratung gezogen. Schließlich wurden Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Josefstadt, Püßen, Lipnik, Bobhart, Bergreichenstein, Laibach, Frauenthal, Blattwitz, Terefenstadt, Königsberg und Mähr.-Budwig erledigt.

Locales und Provinciales.

Gillier Gemeinderath.

Unter den Einläufen, welche der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. N e k e r m a n n, in der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes mittheilte, befanden sich ein Urlaubsgesuch des Herrn Amtsvorstehers Huth, welches für die vertrauliche Sitzung zurückgelegt wurde, ferner ein Ansuchen des Herrn Diemeß um Rückerrichtung eines Badiums, und eine Eingabe des Herrn Hausleitner,

zu machen. Der kleine Dampfer war von Sonntagsausflüglern nahezu überfüllt, und es hatte am Molo zur Abfahrtszeit großes Menschenenge-woege geherrscht, indem mehrere Dampfer, vollgepfropft mit Menschen, nach verschiedenen Richtungen davonführten.

Die Ausfahrt aus dem Hafen von Bergen war reizend; Land und Inseln waren schön begrünt und boten liebliche Bilder. Und besonders anmuthend war die Halbinsel Södbund, wo Willen, und Baumgruppen und zahlreiche Inseln eine gefällige und reiche Scenerie gaben. Hier stieg ein Bergener Kaufherr aus, der uns in gutem Deutsch und in liebenswürdigster Weise während der ganzen Fahrt über norwegische Eigenthümlichkeiten in anziehendster Weise unterhalten hatte, und dem wir auch, als er das Schiff verließ, ein herzliches „God“ ausbrachten. Wir Oesterreicher bemühten uns überhaupt stets, wo man uns Sympathien zeigte, sie bestens zu erwidern.

Aus dem geräumigen Björne Fjord kamen wir durch eine Meerenge in den eigentlichen Hardanger Fjord, der in vielen Wendungen und Verzweigungen 195 Km. = 15 deutsche Meilen tief ins Land dringt: ein Riß der Erdrinde mitten durchs Herz eines norwegischen Gebirgsstockes, der eisgepanzerten Folgejorn, indem die südliche Abzweigung des Fjords, genannt der Sör Fjord, wie ein scharfer Einschnitt zwischen

der den vom Theaterbau herrührender Anspruch auf einen Betrag von 450 fl. erhebt. Die Zuschrift des Herrn Diemeß wurde der Banlection, jene des Herrn Hausleitner der Finanzlection zugewiesen.

Es wird zur Tagesordnung übergegangen, welche in erster Linie Berichte der Banlection aufweist, die von Herrn G. M. Josef Herzmann erstattet werden. Ein Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr, an dem Brunnen im Magistratsgebäude eine Oeffnung anbringen zu dürfen, um Schläuche in den Brunnen senken zu können, wird bewilligt. — Bezüglich der Wiederbesetzung der durch den Abgang des Herrn Ingenieurs Higersperger erledigten Stelle beantragt Referent, die Gemeinde möge an den Ausschuss der städtischen Sparcasse mit dem Antrage herantreten, für den städtischen Ingenieur auch weiterhin einen Gehaltsbeitrag von jährlichen 500 fl. und freies Quartier zu bewilligen, im Falle der Annahme dieses Antrages die Stelle für den 1. October d. J. ausschreiben, und die in der Zeit vom 1. September bis 1. October durchzuführen. Arbeiten durch geeignete Sachverständige vornehmen lassen. Ueber Antrag des Herrn G. M. Walland wird jedoch die Angelegenheit vertagt. — Hinsichtlich eines Besuches des Herrn Sefeli um Herstellung eines Canales wird beschloffen, daß über dasselbe zu commissionieren sei und daß die Anrainer eingeladen werden, an der Commission theilzunehmen, und über eine Eingabe des Herrn Zinnial, welcher um Regulierung, respective Umplanterung der Grabengasse und um Herstellung des dortigen Canales erucht, einigt man sich dahin, daß der städtische Ingenieur beauftragt werde, den Canal, der verstopft sein soll, reinigen zu lassen, daß die anderen Anrainer des Besuchstellers jedoch abzulehnen seien. — Herr G. M. Josef Herzmann referiert zum Schluß über ein Gesuch des Herrn Bullmann, Vertreter des Herrn Dr. Wokaun. Bei dem Neubaue des letzteren in der Herengasse stieß man nämlich auf einen aus der Römerzeit stammenden Canal, welcher von der Hauptmauer des Wokaun'schen Neubaus in einer Länge von 15 Meter belastet würde. Herr Bullmann führt in seiner Eingabe aus, daß die durch die Umlegung oder Ueberwölbung des Canales erwachenden Kosten von der Stadtgemeinde zu tragen seien, und lehnt hinsichtlich des auf Grund der bereits erteilten Bewilligung in Angriff genommenen Baues jede weitere Verantwortung ab. Der städtische Ingenieur hat sein Gutachten in dem Sinne abgegeben, daß die Abmauerung des Canales nicht statthaft sei, weil andere Canäle in denselben münden, daß aber auch nicht gestattet werden könne, über dem Canal einen Bau auf-

Hochgebirgen in gerader Richtung bis Odde zieht. Daher auch die Fülle herrlichster Land- und Seebilder: bald weite Wasserbeden mit Inseln, Orten und schneebedeckten Berggipfeln, bald Einschnürungen der Meerstraße durch himmelanstrebende Felsmände. Es war eine reizende Fahrt, denn die Witterung war günstig. Viele Dampfer und Privatjachten belebten die See, an Landungsorten war überall zahlreiches Publikum da, besonders viele Engländer, und die Mädchen waren in schöner kleidbarer Nationaltracht. Besonders günstig gelegen ist der Ort Utne, wo der Fjord in mehrere Arme sich theilt, wodurch sich weite Einblicke in die tiefen Thal-spalten, und Ausblicke auf imposante Bergformen ergeben. Besonders fiel nordwärts gegen den Eids-Fjord ein breiter, felsiger Vorberg auf, der wie eine spanische Wand stand, und hinter ihm lugten ferne Bergspitzen hervor, während zu dessen Seiten die Wasserflächen einbogen und es so der Phantasie überlassen blieb, die folgenden Thalgebilde sich auszubedenken.

Am Ende des romantischen, engen Sör-Fjords liegt der Ort Odde, den wir abends 8 Uhr erreichten und wo wir in mehreren, meist neuen Hotels untergebracht wurden. Mit Professor Mayer kam ich in ein unfertiges Nebengebäude des Hotels „Hardanger“, wo es noch keine Stiegeneländer, keine Vorhänge und keine Aufstandsorte gab. Beim Souper war eine Menge

Leider war uns nur ein zweistündiger Aufenthalt gestattet; gerne hätten wir Bergen, der zweiten Stadt Norwegens, eine eingehendere Besichtigung gewidmet. Mit noch zwei Herren unserer Gesellschaft begab ich mich in die Stadt und auf eine Anhöhe, wo wir einen Ueberblick gewannen. Bergen, das 60,000 Einwohner zählt, macht einen bedeutenden Eindruck, die Stadt ist theils in der Niederung, theils auf Anhöhen in weiter Ausdehnung ausgebaut. Mehrere Meer-einschnitte bilden gute Häfen, deren Ränder ringsum bespitzt sind mit großen Waarenhäusern. Hohe Berge umgeben die Stadt, und landeinwärts zu dehnt sich das große Seebecken des St. Lungegaards-vand aus. Wir schritten in das Innere der Stadt. Es war Sonntag, noch alles still, die Straßen waren fast menschenleer. Schöne stattliche Häuser, meist Holzbauten. Als wir in die eleganteste Straße, Strandgaden, kamen, fiel uns auf, daß die großen Gemölde von Zwickelern, Kürschnern u. s. w. nicht verschlossen waren. Das entspricht auch der Ehrlichkeit des Volkes. Es genügen wenige Schutzmänner, um die Sicherheit zu wahren.

Wir hatten zärtlichen Abschied genommen von unserem Dampfer „Sveere Sigurdsson“ und von den Capitänen und bestiegen nun den kleinen Dampfer „Lyderhorn“ um die Fahrt in eine der größten der Fjorde, den vielfach gebundenen und gespaltenen Hardanger Fjord,

gehört der liberalen Partei des Tiroler Landtages an.

Der böhmische Landesauschuss hat den bemerkenswerthen Beschluß gefaßt, dem Landtage die Annullierung der Wahl Gregor's vorzuschlagen. Bei der Wahl am 2. Juli waren nämlich 302 Wahlberechtigte erschienen, von welchen 151 für Gregor, 150 für Zeithammer stimmten; ein Stimmzettel war leer. Dadurch, daß diese Stimme nicht gezählt wurde, hat Gregor die Majorität erhalten, und der Landesauschuss ist nun der Ansicht, daß dieser Vorgang falsch und daß der leere Stimmzettel ebenfalls zu zählen war. — Zum Oberst-Landmarschall in Böhmen wurde Georg Fürst Lobkowitz ernannt.

Bezüglich der deutschfeindlichen Elemente in Oesterreich wirt die „Kreuzzeitung“ die Frage auf, ob die förmliche Aufzählung derselben, wie sie gegenwärtig im Schwange sei, den Werth des deutschösterreichischen Bündnisses beeinträchtigen könne oder nicht, und die Antwort auf diese Frage fällt naturgemäß entschieden verneinend aus. „Die zehn bis zwölf Millionen Deutschen,“ jagt das genannte Blatt, „sind nicht nur die Hauptträger der Cultur, sondern auch ein Hauptbestandtheil der Staatskraft des Kaiserreiches. Ihre Schädigung durch die kleineren Nationalitäten schwächt die Spannkraft der Monarchie, die zu erhalten ebenso sehr im Interesse Oesterreichs wie Deutschlands liegt, und Deutschland hot das Bündnis wahrlich nicht abgeschlossen, auf daß unter seinem Schutze Oesterreich-Ungarn sich in ein Lager deutschfeindlicher Völker verwandle.“

[Bulgarien und Oesterreich-Ungarn.] Der „Times“ wird aus Sofia gemeldet: Nach einem Ordiner war unlängst der Fürst dem Minister Stransky vor, die österreichische Regierung unhöflich behandelt zu haben. „Nach der Ansprache des Kaisers an die Delegationen,“ jagte der Fürst, „hätten Sie den Consul Burian besuchen und ihm im Namen der bulgarischen Regierung danken sollen. Daraus, daß Sie dies unterlassen, folgere ich, daß Sie ein Gegner Oesterreichs sind.“ — Der Minister erwiderte, er hätte gleich nach der Rede des Kaisers den diplomatischen Agenten in Wien, Raschewitsch, angewiesen, dem Grafen Ralkofsky den Dank der bulgarischen Regierung abzustatten. Dies habe er als hinreichend erachtet. „Ich bin,“ jagte der Minister, „zwar ein Gegner Rußlands, aber nicht Oesterreichs. Vor allen Dingen bin ich Bulgare und bemüht gewesen, das Land unabhängig zu machen. Wenn Hoheit mit mir unzufrieden sind, bitte ich um meine Entlassung.“

gebilde mit herrlichem Altarbild. So gut gefiel es der Gesellschaft in dem freundlichen Orte, daß der Wunsch ausgesprochen ward, hier einen Tag zu verbringen; aber der Dampfer hatte seine bestimmte Route, und so gieng es denn wieder hinaus in den Moldafjord, aus welchem wir, um eine große Insel biegend, in den Romsdalsfjord dampften. Dieser Fjord war der schönste der bisher gesehenen; es wechselten prächtige Berggruppen mit lieblichen grünen Matten, tiefen Einschnitten mit Einsichten in weite Seitenthäler, und an den Ufern gab es viele Hünten und kleine Orte. Wir fuhren bis Bøvlungsnäs, wo man rechts in der Ferne schneebedeckte Berge und über alle aufragend das schneidige Romsdalshorn (1556 Meter) erblickt. Im Hafen lag vor Anker ein englischer Touristen-dampfer, dessen Gesellschaft zu Ausflügen ins Gebirge gegangen war.

Von den passierten Orten ist nur erwähnenswerth Stadt Alesund, wo auch nur kurz angehalten ward. Eine lange, hügelige Felsenbarre mit Waaren- und Fischerhäusern verdeckt die dahinter liegende Stadt, von der man die Kirche und die oberen Partien der Häuser hervorgucken sieht, und innen befindet sich ein geräumiger Hafen, zu dem von der Felsenbarre nur ein schmaler Spalt die Verbindung macht. Bei der folgenden Nachtfahrt im offenen Meere

[König Milan] soll, wie man aus Belgrad meldet, nach seiner Rückkehr von Paris das Obercommando über die serbische Armee übernehmen.

Die Niederlage Boulanger's bei den Generalratswahlen in Frankreich) soll auf den General einen niedererschütternden Eindruck gemacht haben, und wie man aus London meldet, läßt er sich seit Empfang der Wahlberichte von Niemandem mehr sehen. Das ist Alles sehr begreiflich. Weniger leicht wird man es aber verstehen können, daß die Kosten des „versüßten Plebiscits“, wie die Wahlaction der Boulangeristen genannt wird, auf zwei Millionen zu stehen kommen. — Ueber das Ergebnis der Generalratswahlen äußert sich ein reichsdeutsches Blatt wie folgt: „Bedeutend ist das Ergebnis der Generalratswahlen, ob aber auch entscheidend? Die Republikaner jubeln, das Ende des Boulangerismus sei heringebrochen. Das mag sein. Aber Boulanger hat bisher eine so merkwürdig zähe Lebenskraft bewiesen, daß er jede noch so schwere Niederlage überdauern hat. Freilich haben das öde Gezänke der Republikaner, ihre Selbsthuch und die immer wieder hervortretende Korruption auch in ihren Reihen dem General starken Vorschub geleistet. Es kam eine bemerkenswerthe taktische Ungeheuerlichkeit der Reaktion gegenüber dazu, so daß der Weizen Boulanger's stets von neuem blühen konnte. Werden die Republikaner diesmal klüger sein? Werden sie den großen moralischen Erfolg sich nicht selbst wieder verderben? Hoffentlich nicht; und eine erfreuliche Thatsache ist es, daß die Kammeritzungen, in denen sich die „Hüter“ der Republik vor dem Lande stets auf's beste zu blamieren mußten, ihr Ende erreicht haben.“

[Das englische Unterhaus] hat den Antrag der Regierung, dem Prinzen von Wales jährlich 36,000 Pfund. mehr als bisher zu zahlen, anstatt die Kinder desselben besonders auszustatten, angenommen; der Königin soll das Recht verbleiben, für andere Enkelkinder vom Parlament weitere Zahlungen zu verlangen.

[Der König der Belgier] der Schöpfer des Congo-Staates, hat nicht die nötigen Mittel, das große Unternehmen weiter zu erhalten, und es wird der belgischen Kammer nichts übrig bleiben, als für die Colonie einen jährlichen Zuschuß von ungefähr 1 1/2 Millionen Francs zu bewilligen.

[Eine Entscheidungsschlacht] steht am Nil zwischen den Derwischen und den vereinigten ägyptischen und englischen Truppen bevor. Das Gefecht bei Arguin am 2. Juli bildete dazu das Vorpiel. Die Streitmacht der Derwische wird sehr verschieden geschätzt. Nach den britischen Erkundigungen kann man ihre Stärke auf 2800 bis 3000 Kämpfer annehmen.

wieder starkes Wiegen des Dampfers, der dann, während wir beglücklich schiefen, in eine enge, weit ins Land eindringende Meeresstraße abbog, u. zw. in den Stor-, dann in den Gairangerfjord, wo uns des Morgens eine Ueberraschung ward, von der wir hochentzückt waren. Das Rasseln der niedergleitenden Ankerketten und ein Pfiff der Dampfpeife schnellen uns förmlich aus dem Lager, im Nu war ich angezogen und einer der ersten auf Deck. Welch' freundlicher Anblick! Wir befanden uns scheinbar auf einem ganz abgeschlossenen, von riesigen Bergen umgebenen Hochgebirgssee. Es war 1/4 4 Uhr morgens; mattes Zwielicht, und zarter Nebelhauch lagen über dem Seepegel, während hoch oben auf den felsigen, schneigen Höhen bereits die goldigen Strahlen der Morgen Sonne hasteten. Tiefste Stille ringsum. Wir sahen eine Gruppe Häuser am Ufer und ein Kirchlein auf einem Felskogel; es war der Ort Meraak am äußersten Ende des Gairanger Fjordes. Bald war die ganze österreichische Gesellschaft an Bord versammelt, und seltsamerweise von den fremden Passagieren niemand. Farben wurden niedergelassen und wir waren bald am Lande, stiegen den Fahrweg hinan und begaben uns in eine Schlucht, wo wir einen reizenden Wasserfall mit romantischer Umgebung bewunderten. Von dem Kirchlein auf der Höhe hatten wir eine

Die bis zum Tage der Schlacht ankommenden Verstärkungen mögen immerhin noch 1000—2000 Mann betragen. Die ihnen gegenüberstehende britisch-ägyptische Truppe wird als ausreichend betrachtet. Ein Gefecht hat neuerdings bei Inabi stattgefunden, und sind die Derwische geschlagen worden.

Correspondenzen.

Pettau, 31. Juli. (Orig.-Bericht.) [Der Ausschuß unseres rührigen Stadtverschönerungsvereines] hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, zur Kräftigung seines durch wirklich bedeutende Leistungen etwas über Gebühr in Anspruch genommenen Vereinsfächels ein hier noch nicht dagewesenes Unternehmen ins Werk zu setzen. Es ist nämlich für 1. September d. J. eine Volkstombola in Aussicht genommen, und sind auch schon die nötigen Schritte zur Erlangung der ministeriellen Bewilligung gethan worden. Bei dem regen Interesse, welches alle Kreise der hiesigen Bevölkerung diesem Unternehmen entgegenbringen, ist ein durchschlagender Erfolg desselben wohl zu erwarten. Die Mehrzahl der Hauseigentümer am Florianiplatz, wo die Tombola stattfinden soll, hat sich für diesen Nachmittag des Rechtes auf ihre Fenster begeben, um sie dem Vereine zur Vermietung und zur Erzielung eines größeren Reinertrages zur Verfügung zu stellen. Es gebührt diesen wackeren Förderern des Unternehmens voller Dank und Anerkennung. Zur Herstellung besserer Fußwege von der oberen Herrngasse in die Waitzschach wurde dem Vereine von einem anonymen Spender der Betrag von 74 fl. gewidmet, was der Ausschuß dankend zur Kenntnis nahm. Zur Erfüllung des von dem edlen Spender geäußerten Wunsches wurde das Geeignete sogleich verfügt. Ueber Antrag des Herrn Obmannes wurde den in den letzten Jahren hergestellten Neuanlagen, die man hier und da den „Neuen Stadtpark“ nannte, zur Vermeidung von Verwechslungen der Name „Volksgarten“ beigelegt, und findet diese Benennung, wie man hört, ungetheilten Beifall. Nicht minder dürfte es begrüßt werden, daß über Antrag des Obmannes die zum Volksgarten führende Allee zu Ehren des nicht nur um die Stadt Pettau überhaupt, sondern insbesondere um den Verein und seine Schöpfungen hochverdienten Oberstleutnants und Commandanten des Pionierbataillons, Herrn Wilhelm Brinner, von nun den Namen „Brinner Allee“ führen wird. Weiters wurde die Pflanzung der breiten Herrngasse mit Bäumen erörtert. Ohne Zweifel würde diese Gasse durch zwei Baumreihen ein bedeutend freundlicheres Aussehen erhalten. Schließlich muß noch das anerkennenswerthe Entgegenkommen der Realitätenbesitzer Babosel, Toplak und Ploch her-

befriedigende Uebersicht über den Gebirgskessel und die dunkle Seefläche. Mittlerweile war es voller Tag geworden, und nachdem wir wieder auf den Dampfer gekommen waren, begann die Rückfahrt, die uns eine Fülle von Naturgenüssen bot. Der Gairanger Fjord überbietet an Enge, raschem Wechsel der Scenerien und an wilder Schönheit alle bisher gesehenen, also auch den Romsdalsfjord beiweitem. Durch die vielen Windungen und oft scharfen Büge um senkrecht Felsenwänden, boten sich dem Auge immer wieder selbständige Seebecken mit gewaltigen, steilen Fels- und Berghängen und mit vielen colossal hohen Wasserfällen, die, in Wasserstaub aufgelöst, schleierartig und weich an den Felsen niedergleiteten, manche von ihnen in herrlichsten Regenbogenfarben prangend. Aehnlich wie auf unserer großartigen Ampezzaner Straße, hätte man hier zehn Augen haben mögen, um nur alles Gebotene erfassen zu können. Fünfthalb Stunden dauerte die Fahrt durch die mehrfachen Fjorde, bis wir wieder hinaus ins freie Meer kamen. Allen blieben die gesehenen Naturschauflude unvergesslich.

Umso größer war der Contrast bei der Weiterfahrt durch die öden Scheeren. Gegen Abend waren Bewölkung und Regen eingetreten, und morgens 4 Uhr am 5. August erfolgte die Ankunft an der Riva des Hafens von Bergen.

zuführen, und daß demnach nichts übrig bleibe, als den Canal in einer Länge von 25 Meter umzulegen. Die Baucommission überließ die Angelegenheit der Rechtssection, um ein Gutachten darüber zu erlangen, inwiefern die Stadtgemeinde verpflichtet sei, die Kosten der Canalumlegung oder die Mehrkosten, die sich etwa ergeben könnten, wenn auf dem Canal gebaut würde, zu tragen. Nach den Ausführungen des Herrn G. M. Dr. Sajo vic wollte die Rechtssection eine derartige Verpflichtung nicht anerkennen, und der Gemeinderath einigte sich deshalb in dem Beschlusse, es sei Herr Bullmann als Vertreter des Herrn Dr. Wokaun zur Zielung neuer Anträge aufzufordern.

Die Finanzsection berichtet durch Herrn G. M. Ferjen über eine Zuschrift des Herrn Abtes, mit welcher der Gemeinderath eingeladen wird, zu den Kosten einer Restauration des Frescogemäldes an der Elisabeth-Kapelle, welche sich auf 80 fl. belaufen würde, zwei Dritttheile aus dem Spitalsfond beizutragen. Das Ansuchen wird im Sinne des Referenten abgelehnt.

Zum Schluß berichtet Herr G. M. Wald als Obmann des Wald-Aussicht-Comités über die Schäden, welche die letzten Regengüsse auf dem Holzplatze und an dem Fahrwege am Pechschmitt angerichtet haben, und stellt den Antrag, daß man sich auf die Herstellung des Holzplatzes beschränke, von jener des Fahrweges aber, der in den nächsten drei, vier Jahren zu Zwecken der Stadtgemeinde nicht in Anspruch genommen werden wird, absehen möge. Der Antrag findet die Zustimmung des Gemeinderathes.

[Der Herr Reichsrathsabgeordnete Dr. Foregger] ist vor einigen Tagen zu mehrtägigem Aufenthalte in Cilli angekommen, nachdem schon vorher dessen Familie hier eingetroffen war.

[Der Schulverein für Deutsche] ist, wie wir in der „Wiener Zeitung“ lesen, von der Regierung wegen Ueberschreitung des § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst worden. Daß mit dieser Maßregel den Semiten und ihrer Presse ein großer Gefallen gethan ward, würden wir nicht bezweifeln, auch wenn diese Presse nicht so sehr frohlockte und jubelte. Unsere Stadt wird durch die Auflösung des Vereines überaus hart getroffen, denn abgesehen davon, daß mehrere Institute von demselben freigebig unterstützt wurden, und daß die Vereinsleitung der Stadt Cilli ein besonderes Augenmerk zugewendet hatte, besteht hier bekanntlich auch ein vom Schulverein für Deutsche gegründeter, und erhaltener Kindergarten, der sich als eine wahre Wohltat für die Bevölkerung erwiesen hat. Vielleicht werden sich indessen die Mittel und Wege fin-

derer Gäste anwesend, meist Engländer. Nachts gab es Regen.

Am nächsten Morgen benützte ich die kurze Spanne Zeit bis zur Rückfahrt, um thalwärts zum Sandven Band (See) zu gehen. Der ebenfalls mobile Director Gentilomo schloß sich mir an, und wir erreichten nach Ersteigung einer mäßigen Terasse und an dem in Cascaden abstürzenden Ausfluszbache vorbei in einer halben Stunde den See, der, zwischen hohen Gebirgen eingebettet, reizend daliegt. Ein gutes Sträßchen zieht längs seines Ufers, und als wir auf denselben ungefähr bis zur Mitte des See's kamen, fanden wir den eigentlichen Glangpunkt, denn jenseits zeigte sich uns durch eine Thalspalte ein mächtiger Gletscher des Folgefon-Gebirges, in dessen Mitte ein Felsenriegel wie ein Zahn aufragt, um welchen, in zwei Theile getheilt, der Gletscher zuthalegeth.

Am 7 Uhr früh setzte sich der Dampfer in Bewegung, wieder zurück durch den Sör Fjord, und gerne ließen wir alles früher Gesehene nochmals an uns vorüberziehen. Nach der Theilung des Fjordes bei Alme bogen wir nördlich in den ebenfalls lieblichen Eide Fjord, wo wir im Ort Eide den Dampfer „Lyderhorn“ verließen, um eine sehr interessante sechstägige Landtour quer durch die norwegischen Gebirge zu unternehmen. (Fortsetzung folgt.)

den lassen, um den Bestand des Kindergartens auch für die Zukunft zu sichern. — Natürlich wurden auch die Ortsgruppen des Vereines aufgelöst.

[Die Volks-Tombola], welche der Cillier Stadtverschönerungsverein morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Hauptplatze veranstaltet, wird ohne allen Zweifel einen harmlosen und heiteren Verlauf nehmen, wie es immer der Fall war. Es ist gar kein Grund vorhanden, daß dem anders sein sollte. Und was die Betheiligung an dem Spiele anbelangt, so wird dieselbe voraussichtlich eine allgemeine sein, da der Verschönerungsverein und seine Zwecke Allen gleich am Herzen liegen.

[Cillier Musikverein.] Morgen Sonntag, findet im Hotel „Elefant“ eine Soirée der Musikvereinskapelle statt, wobei auch unsere vorzüglichen Dilettanten freundlich mitwirken werden. Das Programm ist ein gewähltes und neues. Anfang 8 Uhr abends. — Am 18. d. Mts. wird der Verein seinen zehnjährigen Bestand feierlich begehen, wozu schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden. Es steht zu erwarten, daß das Fulkum dem Vereine, welcher sich in letzter Zeit so schön entwickelt hat, bei dieser Gelegenheit mit besonderen Sympatien entgegenkommen werde.

[Cillier Wetterbericht.] In den letzten acht Tagen herrschte theilweise Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge bei mäßig hohem Barometerstand und allmählig ansteigender Wärme, letzteres besonders des nachts (von 10° R. bis 15° R.), während die Tageswärme von 14° R. auf 23° R. angestiegen ist und die Feuchtigkeit zwischen 50%, und 75% geschwankt hat. — Voraussichtlich: anhaltend heiteres und warmes Wetter mit geringer Neigung zur Gewitterbildung.

[Cillier Saunbäder.] Die Wärme des Bassens betrug am Donnerstag, 1. August, morgens 7 Uhr 13°, mittags 12 Uhr 13°, nachmittags 5 Uhr 17½°; am Freitag, 2. August, zu denselben Tageszeiten 14°, 17° und 19°, und heute 15½°, 18½° und 20½° Réaumur.

[Die Streikbewegung.] Die hundertzwanzig Köpfe zählende Knappschaft des Sannthaler Bergbauvereines (Knapp) in Buchberg hat vorgestern die Arbeit eingestellt, und ist deshalb gestern nachmittags ein halbes Bataillon der Cillier Garnison unter dem Commando des Herrn Oberstleutenants Brassier dahin abgegangen. Von der Bezirkshauptmannschaft Cilli wurde Herr Conceptspraktikant Baron Apfaltern dahin entsendet. — In Trisfail sind gestern mit der Brandwache 164, in Draßnigg 23 Arbeiter angefahren, und herrscht sowohl an diesen Orten, wie auch in Distro und Sagor vollständige Ruhe. Wie uns aus Sagor gemeldet wird, soll dort heute die Abrechnung stattfinden. — Daß die Streiks von auswärts geleitet werden, daran zweifelt wohl niemand, der ihre systematische Ausbreitung beobachtet hat. Die Streikenden dürften aber auch mit Geld unterstützt werden, sonst könnten sie wohl nicht solange ohne Verdienst aushalten. Man versichert uns, daß die feiernden Arbeiter auf gut einen Monat mit dem Nöthigsten versehen sind. — Aus Trisfail ist uns am Mittwoch — für die letzte Nummer zu spät — der folgende Bericht zugegangen: „Ueber den hiesigen Arbeiterstreik läßt sich nur wenig berichten. Die Arbeiter nehmen mit dem geringen Zugeständnisse von 8% Lohnaufbesserung die Arbeit nicht auf, sondern verharrten in ihrem ruhigen, passiven Widerstande. Der am Sonntag von der politischen und der bergmännischen Behörde verlaufene und plakatirte Aufruf hatte nicht den gewünschten Erfolg. Am Montag früh erschien außer der nothwendigsten Feuerwache eine nicht nennenswerthe Zahl der Arbeiter zur Arbeit. Der größte Theil der Streikenden hatte sich in die Waldungen geflüchtet, um der bestürzten, zwangsweisen Vorführung zur Abrechnung und zur Abschiebung zu entgehen. Am Dienstag wurde für die streikende Knappschaft eine Messe gelesen, welcher über 1000 Arbeiter anwohnten. Von dem Altare hielt der Herr Pfarrer eine die Knappen zur Aufnahme der Arbeit mahnende Predigt. Diese kirchliche Belehrung machte auf die Knappschaft sichtlich tiefen

Eindruck; aber zur Arbeitsaufnahme konnten sich die Arbeiter trotzdem nicht entschließen. Gestern kam auch ein Aufruf an die Arbeiter von dem Verwaltungsrathe in Wien hier an, welcher den Knappen keine weitere Aufbesserung in Aussicht stellt, ignen aber vom 24. Juli an die Arbeit vierzehntägig kündigt. Der Streik ist demnach bis 6. August in Permanenz erklärt.“ — Kurz vor Schluß des Blattes erhalten wir von Buchberg noch die Mittheilung, daß die Arbeiter des Lapp'schen Werkes in den Verhandlungen ihre Forderungen nach einer zwanzigprocentigen Lohn-erhöhung und einer stündigen Arbeitszeit präcificirt haben. Bei den Verhandlungen intervenirten Herr Bergrath Niedl, der sich schon gestern nach Buchberg begeben hatte, Herr v. Lapp, Baron Apfaltern und Werksdirector Schuster. Sobald am Nachmittage das Militär angekommen war, wurden sogleich mehrere Verhaftungen vorgenommen. Herr von Lapp erklärte sich bereit, den Lohn um 10% zu erhöhen, trotzdem er am Buchberg ohnehin die höchsten Löhne bezahlte, knüpfte jedoch daran die Bedingung, daß die Arbeiter bis Montag zur Arbeit zurückkehren müßten, wofür an diesem Tage ohne jeden Aufschub die Abrechnung erfolge. In diesem Sinne lauter auch ein Aufruf, welchen das Revieramt und die Werksinhabung hinausgegeben haben. — Die Knappschaft der Pragwälder Gewerkschaft stellte gestern abends die Arbeit vollzählig ein, und ebenso vollzählig fuhr sie heute morgens wieder an.

[In Lubnizen] wurde, wie uns aus Weitenstein gemeldet wird, am 7. Juni der Bauer Jelenko vulgo Reichnik zum Bürgermeister gewählt. Er ist ein Schilling des Pfarrers Zickar von Weitenstein und des dortigen Kaplans Schelich, welche, je weniger sie in politischer Beziehung in dem deutschen Markte auszurichten vermögen, desto lebhafter in der Umgebung agitieren. Man wundert sich in Lubniza, daß Jelenko noch nicht inhaftirt ist, und man vermuthet, daß die Behörde die Wahl desselben nicht genehmigen könne, wofür vielleicht in dem Vorleben des Gewählten die Erklärung zu finden wäre.

[Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild.] Das fünfte Heft des Bandes „Steiermark“ enthält die Fortsetzung der Geschichte Steiermarks von Hans v. Zwiadineck-Südenhorst bis zur neuesten Zeit, und einen Aufsatz über Volksleben, Sitten und Sagen der Deutschen in Steiermark von Krausz. Die Illustrationen bieten charakteristische Bilder aus dem steierischen Volksleben von Gabriel Hackl und Ferdinand Wüß.

[Zulischnee.] In Obersteiermark hat es am 29. v. Mts. auf den Bergen bis fast in die Thäler herab geschneit. Die Leute giengen in Winterkleidern umher, und die Wohnungen mußten geheizt werden. In Cilli haben wir in der Saun gebadet.

[Neue Postämter] sind im Steinhäus am Semmering und in St. Katharina an der Lamming in Wirksamkeit getreten.

[Ragdunfall.] Auf einer Bürttschjagd im Forste des Gewerken Zeilinger in Eppenstein bei Judenburg wurde ein Neffe des Gewerken Herrn Zeilinger durch einen Schuß in die Lunge derart verletzt, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

[Das Unterkunftsbaus auf dem Goldegg.] welches die Section Billach des „Nösch. u. österr. Alpenvereines“ erbaut, geht seiner Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung desselben schon wird Mitte dieses Monats stattfinden können.

[Schubbewegung.] Im Monate Juli wurden vom Stabiamte Cilli 44 Schüllinge an ihre Bestimmungsorte expedirt. Die Zahl der gefällten Beschiebungserkenntnisse betrug 24. In die Zwangsarbeitsanstalt zu Nainim in Mähren wurde ein Individuum abgeliefert.

[Ein Diebstahl] wurde vor wenigen Tagen in der Kirche zu Petrovitsch verübt. Unbekannte Strolche stahlen nämlich von der Muttergottesstatue am Hauptaltare eine Kette im Werthe von 140 fl.

[Ein Kindsmord.] In Altenhof bei Rann wurde die dreizehnjährige Elisabeth

Drobetz unter dem bringenden Verdachte des Kindes-mordes verhaftet. Nach längerem Leugnen gestand sie ein, am 23. v. M. abends ihr neugeborenes Kind ertrug, in einen Barchentfittel eingewickelt, bis zum 24. abends im Bette behalten zu haben, worauf sie die Leiche zu dem hinter dem Hause vorüberfließenden Bache getragen, daselbst mit einem Taschenmesser zerschnitten und den so entstellten Körper samt dem Messer und den Körperteilen in den Bach geworfen habe.

Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Repertoire.

In der IV. diesjährigen Schwurgerichts-session kommen beim Kreisgerichte Cilli nachstehende Fälle zur Verhandlung:

Montag 5. August: Vorsitzender Herr Hofrath Heinricher; angeklagt werden: Georg Gaves wegen Amtsveruntreuung, und Andreas Lubetz wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

Dienstag 6. August: Vorsitzender Herr L. G. R. Leviznik; angeklagt werden: Johann Obreja, und Anton Jurtschal, beide wegen Nothzucht.

Mittwoch 7. August: Vorsitzender Herr L. G. R. Rattet; angeklagt wird Anton Gumsi wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

[Vier Mädelstführer der Voitsberger Bergleute] standen am Dienstag vor dem Landesgerichte Graz, um sich bezüglich der Anschulding, daß sie die Streik im Voitsberger Revier hervorgerufen, zu verantworten. Nach durchgeführter Verhandlung wurde der Angeklagte Franz Schindlauer wegen Erpressung zu drei Monaten schweren Kerkers, die Uebrigen, Alois Wielgut, Johann Kurz und Adam Lossek, wurden Ersterer zu sechs und die beiden Letzteren zu vier Wochen verschärften Arrest verurtheilt.

Bäder und Sommerfrischen.

[Curliste der Landescuranstalt Neuhaus.] Frau Olga Lubitsch, Rittmeisters-Gemahlin, aus Agram. Herr Dr. Bogdan Medarovic, Advocat, mit Gemahlin, Kind und Amme, aus Agram. Frau Catharina von Ferrich, geb. v. Hempl, Private, mit Fräulein Tochter und Kammerjungfer, aus Graz. Frau Sofie Ledesko, Private, aus Budapest. Frau Anna Spott, Hauptmanns-Gattin, mit Fräulein Tochter, aus Agram. Frau Louise Nagy, Bureauchefs-Gattin, mit Schwägerin Fräulein Ottilie und Tochter Fräulein Eugenie Nagy, aus Budapest. Herr J. Schlicher, Brauereibesitzer, mit Töchtern, aus Graz. Frau Marie de Savoi, Beamten-Gattin, aus Agram. Frau N. Frank, Private, mit Enkelin Fräulein Rosenthal, und Frau R. Stern mit Frau R. Kron, Kaufmanns-Gattinnen, aus Croatien. Herr Johann Stramienski, k. k. Hofrath, mit Gemahlin, aus Wien. Herr Edmund Engl, Kaufmann, mit Gemahlin, aus Wien. Herr Simon Madakovic, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, mit Fräulein Tochter, aus Agram. Herr Dr. Jibdor Erbelvi, aus Budapest. Frau Josefina Battistoni, Private, aus Triest. Herr Julius Michael, Journalist, aus Wien. Frau Elise Pfaff, Zahnmeisters-Witwe, mit zwei Fräulein Töchtern und Köchin, aus Wien. Herr Johann Rechner, Privatier, aus Rann. Herr Georg Zubart, k. k. Amtsbienner i. P., aus Windisch-Feistritz. Herr Carl Maria Freiherr von Savenau, k. k. Oberlieutenant a. D. und Compagnist, mit Sohn Leopold Baron Savenau, aus Graz. Herr Alfred von Svonner, stud. jur., aus Graz. Frau Agnes Slatenicher, Haushälterin, aus Jarzinghof. Frau Helene von Lent, Gutsbesitzers-Gemahlin, mit Mutter Mrs. Helene von Buren-Noble, mit zwei Kindern und Kindsfrau, aus Schloß Arco in Krain. Herr Géza Schmid, kön. ung. Oberlandesgerichtsrath, mit Gemahlin, aus Budapest. Fräulein Amélie Oshenheimer, Oberstabsarztes Witwe, mit Fräulein Schwester, aus Preßburg. Herr Hermann Benedict, Mehlhändler, aus Agram. Frau Ottilie Kobarzik, Ingenieurs-Gattin, mit zwei Fräulein Töchtern und Köchin, aus Brunn. Herr Josef Weiß, Händler, aus Graz. Fräulein Fanny Tschampa, mit zwei Fräulein Schwestern, dem Fräulein Frida Berner, Fräulein Sophie Fernow, und Herr Josef Steyskal, Capellmeister,

aus Graz. Frau Henriette Rosenberg, Gutsbesitzerin, mit Kammermädchen, aus Zala-Egerberg. Herr Dr. Nikola von Jurkovic, k. Sectionsrath der Croat. Slav. Landesregierung, mit Nichte Fräulein Ivana Buncovac von Jaskova, aus Agram. Frau Aloisia Fellek, Private, aus Wien. Herr Dr. Theophil Klinda, Cooperator, aus Budapest. Frau Henriette von Galatti-Scaramanga, Private, mit Fräulein Tochter, Erzieherin und Kammerjungfer, aus Wien. Frau Wilhelmine von Both, Private, mit Schwester Frau Caroline Hoffmann, Bezirksarztes-Witwe, aus Wien. Herr Hugo Szegö, Jurist, aus Groß-Kanizja. Fräulein Angela und Adele Rettig, Private, aus Triest. Fräulein Emilie Kapitsch, Untervorsteherin im k. k. Civil-Mädchen-Pensionate in Wien. Herr Perzegin Mannich, Organist, aus Marburg. Herr Eugen von Taub-Spilly, Gutsbesitzer, aus Traunegg bei Graz.

[Cur- und Fremdenliste der Landescuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn.] Herr Wilhelm Schwarz, Kaufmann, mit Töchtern, aus Agram. Herr Vladimir Nisti, Kaufmann, mit Frau Mutter und zwei Nessen, aus Triest. Herr Alexander Wamberger, Kaufmann, aus Groß-Kanizja. Frau Charlotte Labric, Private, aus Agram. Herr Michael Adam, Privat, mit Frau Gemahlin, aus Graz. Herr Josef v. Mauer-Heldenfeld, Schiffbau-Ingenieur der k. k. Kriegsmarine, aus Fiume. Herr Stefan Rudolf, Hörer der Philosophie, aus Steinamanger. Frau Leopoldine Köhlich, kaiserl. Rathswitwe, mit Stubenmädchen, aus Wien. Herr Metel Salomon von Friedberg, Abiturient am k. Gymnasium Agram, aus Klobovec. Herr Josef Steyskal, Componist, aus Graz. Fräulein Fanny, Marie, Amalie Tschampa, Fräulein Frida Berner, Concertsängerinnen aus Wien, und Fräulein Sophie Fernow, Pianistin, aus Baltimore. Herr Franz Slav, kön. ung. Hauptmann, aus Budapest. Herr Ferdinand Baron Gusic, Jurist, aus Graz. Herr Moriz Friedfeld, Dampfmihl-Director, mit Frau Gemahlin, aus Agram. Herr Alfonso Brister, Gymnasialschüler, aus Agram. Herr Ernest Wolheim, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und Söhnchen, aus Groß-Kanizja. Herr Anton Arko, Weinhändler, aus Agram. Herr Levin von Horbat, aus Agram. Herr Dr. Jacob Ploi, Advocat, aus Pettau. Frau von Hegebus, geb. Emma F. v. Galantban, Gutsbesitzerin, mit Fräulein Tochter Alice, aus Budapest. Herr Franz Haber, Commis, aus Windisch-Feistritz. Herr M. A. Arkov, Privatbeamter, aus Fiume. Herr Jakob Fuchs, Dr.-Obermediciniist, aus Pola. Herr Martin Lehr, Lehrer, aus Budapest. Herr Giuseppe Mandolfo, mit Schwägerin Frau Mandolfo Parente und Kammerjungfer, aus Triest. Herr Josef Unger, Handlungscommis, aus Marburg. Frau Leopoldine Kos von Kolarek, Hausbesitzerin, aus Agram. Frau Christine Lestler, Advocatens-Gattin, mit Nichte, Fräulein Anna Lestler, aus Szegedin. Frau Fanny Lindner, Kaufmanns-Gattin, mit Fräulein Tochter, aus Steinamanger. Frau Katharina S. Bogdanovic, Kaufmanns-Gattin, aus Belgrad. Herr Franz von Homoty, Privat, aus Lozorno. Frau Stella Eskenosy, Private, mit Gesellschafterin Fräulein Jenni Neuhauer, aus Triest. Herr S. Ventura, Kaufmann, mit Frau Gemahlin, aus Triest. Herr Jacques Steinhardt, Bauunternehmer, mit Familie und Amme, aus Triest. Herr Gjuro L. Balasko, stud. juris, aus Agram. Herr Cornelli Daniel, Grundbesitzer, mit Frau Gemahlin, aus Parenzo. Herr Ignaz Borndorfer, Inspector der Südbahn, mit Frau Gemahlin, aus Wien. Herr Jacob Hirscher, Kaufmann, aus Böhmen. Frau Regine Feigstok, Kaufmanns-Gattin, aus Csepreg. Herr Julius Felbert, Kaufmann, aus Budapest. Herr Carl Gergeh, Richter der königl. Tafel i. P., aus Budapest. Herr Sigmund Ghyrtovich, Beamter, aus Kun-Szent-Miklos. Herr Franz Holzwarth, Director, aus Budapest. Herr Johann Mikschich, Kaufmann, aus Petrinja. Herr Adolf Kassinio, Kaufmann, aus Budapest. Herr Karl Paulin, k. k. Cassen-Director, aus Laibach. Herr Johann Prager, Kaufmann, aus Fünfkirchen. Herr Moriz Steffula, k. k. Hauptmann i. R., mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Herr M. Lang, Kaufmann, aus Somogy. Herr Dr. Michael Herzegh, Universitäts-Professor, mit Frau Gemahlin, aus Pest-Ofen. Herr Jacob Mayer jun., Kaufmann, aus Graz. Herr Albert Mayer, Weinhändler, aus Graz. Herr Med. Dr. Guido Werdnig, Nerven-Arzt, mit Frau Gemahlin, zwei Kindern und Kindergärtnerin, aus Graz. Hochw. Herr Anton Karantitsch, fürstlich-höflicher geistlicher Vorstadt-pfarer,

aus Graz. Herr Rudolf Henrich, Ministerialrath, aus Budapest. Herr J. Gräner, Oekonomiebefizher, mit Frau Gemahlin, aus Zala-Egerberg. Herr Graf und Frau Gräfin Louis Kulmes, Gutsbesitzer, mit Ruitcher, aus Orehovica. Herr Moriz Kerpner, Oekonom, mit Fräulein Tochter, aus Cerofia-Slavonien. Herr Jacques Johannes Alt, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter Ilona, aus Fünfkirchen. Herr Paul Lamm, Oekonom, aus Fürged. Herr Sebast. Moses, Geschäftsmann, mit Frau Gemahlin, aus Sissek. Herr Milan S. Mostic, Advocat, mit Frau Gemahlin, aus Belgrad. Herr J. Moses, Privat, aus Koprinitz. Herr Julius Gzard, Privat, aus Arab, mit Nichte Fräulein Alexandrine Csiki, aus Klausenburg. Herr Josef Gsel, k. k. Regierungsrath und Bezirkshauptmann, aus Rudolfswert. Herr Emerich von Morfin, Advocat, aus Budapest. Hochw. Herr Michael Schwarz, Domherr, aus Steinamanger. Hochw. Herr Karl Stegmüller, Domherr, aus Steinamanger. Herr Wilhelm Weiler, Vertreter der k. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbaugesellschaft, aus Kaposvár. Frau Marie Beck, Kaufmanns-Gattin, aus Slatina.

Buntes.

[Von den Höfen.] Erzherzog Carl Ludwig trifft heute abends in Graz ein. — Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie, welche am Mittwoch von Wien nach Odiende gereist ist, um dortselbst die Seebäder zu gebrauchen, dürfte ungefähr zwei Monate in Belgien verbleiben. — Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Bayern treffen Mitte August in Triest ein. — Kaiser Wilhelm ist gestern in England angekommen.

[Der Schah von Persien] kam am letzten Dienstag in Paris an, wo er aus dem Bahnhofe von dem Präsidenten Carnot feierlich empfangen wurde.

[Abnahme des Besuchs der Gymnasien.] Nach den beim Unterrichtsministerium eingelangten Nachrichten hat der Besuch der Gymnasien etwas abgenommen, dagegen jener der Gewerbe-, der Industrie- und Handelsschulen zugenommen. Es haben nämlich die Staats- und Landesgymnasien Oesterreichs in den ersten Classen 10:1, dann der Gymnasien überhaupt in allen Classen 1298 Schüler weniger besucht, während der Besuch der Fachschulen sich ungefähr um die gleiche Ziffer gehoben hat. An diesem Besuchszuwachs nehmen in erster Reihe die Staatsgewerbeschulen, und in zweiter Reihe die Fachschulen für Holz-, Eisen-, Stein- und ähnliche Industrie theil. Die größte Verschiebung des Schülerbesuchs hat in Niederösterreich, dann in Böhmen und Steiermark stattgefunden.

[Todesfall.] Der Reichsrathsabgeordnete Franz Hienert, Vertreter der Landgemeinden des Leitmeritzer Bezirkes, ist am 31. v. Mts. gestorben.

[Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche.] Wie der „Obzor“ aus Fiume meldet, erschienen am 26. d. die Herren Advocat Dr. Andreas Balacic, Jur. Dr. Crasmus Barcic jun., Dr. Alois Lutemberger und Advocatur-Candidat Johann Krstic beim katholischen Pfarrer in Fiume, um ihm ihre Austritt aus der katholischen, beziehungsweise Uebertritt zur orthodoxen Kirche anzumelden. Ei, Ei!

[Wenn man aber gläublich ist.] Daß mitunter auch der Aberglaube nützlich sein kann, beweist die folgende Geschichte, welche man der „Lesmbarer Zeitung“ aus Barjas mittheilt. Einem dortigen Insassen, namens Unger, wurden 480 K. gestohlen. Um das Geld irgendwie zurückzubekommen, überredete ihn seine abergläubische Weib, mit ihr nach Kestel zu fahren und dort eine „berühmte“ Wahrsagerin aufzusuchen. Bei der Letzteren angekommen, las diese aus einer Handvoll Filolen das schreckliche Urtheil heraus, daß der Dieb, wenn er binnen zwei Tagen das gestohlene Geld nicht zurückgibt, „narrisch“ werden muß. Frau Unger erzählte, verschwiegen wie Weiber sind, diese Weissagung Allen, die neugierig waren, und so war das Orakel schon am ersten Tage in ganz Barjas bekannt. Da auf einmal, als Frau Unger eben im Zimmer ist, fliegen

zuführen, und daß demnach nichts übrig bleibe, als den Canal in einer Länge von 25 Meter umzulegen. Die Baucommission überließ die Angelegenheit der Rechtssection, um ein Gutachten darüber zu erlangen, inwiefern die Stadtgemeinde verpflichtet sei, die Kosten der Canal-Umlegung oder die Mehrkosten, die sich etwa ergeben könnten, wenn auf dem Canal gebaut würde, zu tragen. Nach den Ausführungen des Herrn G. M. Dr. Sajo vic wollte die Rechtssection eine derartige Verpflichtung nicht anerkennen, und der Gemeinderath einigte sich deshalb in dem Beschlusse, es sei Herr Bullmann als Vertreter des Herrn Dr. Wofaun zur Sichtung neuer Anträge aufzufordern.

Die Finanzsection berichtet durch Herrn M. Ferjen über eine Zuschrift des Herrn Abtes, mit welcher der Gemeinderath eingeladen wird, zu den Kosten einer Restauration des Frescogemäldes an der Elisabeth-Kapelle, welche sich auf 80 fl. belaufen würde, zwei Dritttheile aus dem Spitalsfond beizutragen. Das Ansuchen wird im Sinne des Referenten abgelehnt.

Zum Schluß berichtet Herr G. M. Wald als Obmann des Wald-Aufsicht-Comités über die Schäden, welche die letzten Regengüsse auf dem Holzplaz und an dem Fahrwege am Pechounik angerichtet haben, und stellt den Antrag, daß man sich auf die Herstellung des Holzplazes beschränke, von jener des Fahrweges aber, der in den nächsten drei, vier Jahren zu Zwecken der Stadtgemeinde nicht in Anspruch genommen werden wird, absehen möge. Der Antrag findet die Zustimmung des Gemeinderathes.

[Der Herr Reichsrathsabgeordnete Dr. Foregger] ist vor einigen Tagen zu mehrtägigem Aufenthalte in Cilli angekommen, nachdem schon vorher dessen Familie hier eingetroffen war.

[Der Schulverein für Deutsche] ist, wie wir in der „Wiener Zeitung“ lesen, von der Regierung wegen Uebergriffen des § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst worden. Daß mit dieser Maßregel den Semiten und ihrer Presse ein großer Gefallen gethan ward, würden wir nicht bezweifeln, auch wenn diese Presse nicht so sehr frohlockte und jubelte. Unsere Stadt wird durch die Auflösung des Vereines überaus hart getroffen, denn abgesehen davon, daß mehrere Institute von demselben freigebig unterstützt wurden, und daß die Vereinsleitung der Stadt Cilli ein besonderes Augenmerk zugewendet hatte, besteht hier bekanntlich auch ein vom Schulverein für Deutsche gegründeter, und erhaltener Kindergarten, der sich als eine wahre Wohltat für die Bevölkerung erwiesen hat. Vielleicht werden sich indessen die Mittel und Wege für

fremder Gäste anwesend, meist Engländer. Nachts gab es Regen.

Am nächsten Morgen benützte ich die kurze Spanne Zeit bis zur Rückfahrt, um thalwärts zum Sandven Wand (See) zu gehen. Der ebenfalls mobile Director Gentilomo schloß sich mir an, und wir erreichten nach Ersteigung einer mäßigen Terasse und an dem in Cascaden abstürzenden Ausflußbache vorbei in einer halben Stunde den See, der, zwischen hohen Gebirgen eingebettet, reizend daliegt. Ein gutes Sträßchen zieht längs seines Ufers, und als wir auf denselben ungefähr bis zur Mitte des See's kamen, fanden wir den eigentlichen Gletscher, denn jenseits zeigte sich uns durch eine Thalpaße ein mächtiger Gletscher des Folgefons-Gebirges, in dessen Mitte ein Felsenriegel wie ein Zahn aufragt, um welchen, in zwei Theile getheilt, der Gletscher zuthaleget.

Am 7 Uhr früh setzte sich der Dampfer in Bewegung, wieder zurück durch den Sör Fjord, und gerne ließen wir alles früher Gesehene nochmals an uns vorüberziehen. Nach der Theilung des Fjords bei Linn bogen wir nördlich in den ebenfalls lieblichen Eide Fjord, wo wir im Ort Eide den Dampfer „Hyberhorn“ verließen, um eine sehr interessante sechstägige Landtour quer durch die norwegischen Gebirge zu unternehmen. (Fortsetzung folgt.)

den lassen, um den Bestand des Kindergartens auch für die Zukunft zu sichern. — Natürlich wurden auch die Ortsgruppen des Vereines aufgelöst.

[Die Volks-Tombola], welche der Cillier Stadtverschönerungsverein morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Hauptplaz veranstaltet, wird ohne allen Zweifel einen harmlosen und heiteren Verlauf nehmen, wie es immer der Fall war. Es ist gar kein Grund vorhanden, daß dem anders sein sollte. Und was die Theilnahme an dem Spiele anbelangt, so wird dieselbe voraussichtlich eine allgemeine sein, da der Verschönerungsverein und seine Zwecke Allen gleich am Herzen liegen.

[Cillier Musikverein.] Morgen Sonntag, findet im Hotel „Elefant“ eine Soirée der Musikvereinskapelle statt, wobei auch unsere vorzüglichen Dilettanten freundlich mitwirken werden. Das Programm ist ein gewähltes und neues. Anfang 8 Uhr abends. — Am 18. d. Mts. wird der Verein seinen zehnjährigen Bestand feierlich begehen, wozu schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden. Es sieht zu erwarten, daß das Jubiläum dem Vereine, welcher sich in letzter Zeit so schön entwickelt hat, bei dieser Gelegenheit mit besonderen Sympatien entgegenkommen werde.

[Cillier Wetterbericht.] In den letzten acht Tagen herrschte theilweise Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge bei mäßig hohem Barometerstande und allmählig ansteigender Wärme, letzteres besonders des nachts (von 10° R. bis 15° R.), während die Tageswärme von 14° R. auf 23° R. angestiegen ist und die Feuchtigkeit zwischen 50% und 75% geschwankt hat. — Voraussichtlich: anhaltend heiteres und warmes Wetter mit geringer Neigung zur Gewitterbildung.

[Cillier Saunbäder.] Die Wärme des Basses betrug am Donnerstag, 1. August, morgens 7 Uhr 13°, mittags 12 Uhr 16°, nachmittags 5 Uhr 17½°; am Freitag, 2. August, zu denselben Tageszeiten 14°, 17° und 19°, und heute 15½°, 18½° und 20½° Reaumur.

[Die Streikbewegung.] Die hundertzwanzig Köpfe zählende Knappschäft des Sannthaler Bergbauvereines (Lapp) in Buchberg hat vorgestern die Arbeit eingestellt, und ist deshalb gestern nachmittags ein halbes Bataillon der Cillier Garnison unter dem Commando des Herrn Oberstleutnants Brasseur dahin abgegangen. Von der Bezirkshauptmannschäft Cilli wurde Herr Conceptspraktikant Baron Apfaltern dahin entsendet. — In Trisail sind gestern mit der Brandwache 164, in Prasnigg 23 Arbeiter angefahren, und herrscht sowohl an diesen Orten, wie auch in Distro und Sagor vollständige Ruhe. Wie uns aus Sagor gemeldet wird, soll dort heute die Abrechnung stattfinden. — Daß die Streiks von auswärts geleitet werden, daran zweifelt wohl niemand, der ihre systematische Ausbreitung beobachtet hat. Die Streikenden dürrten aber auch mit Geld unterstützt werden, sonst könnten sie wohl nicht solange ohne Verdienst aushalten. Man versichert uns, daß die feiernden Arbeiter auf gut einen Monat mit dem Nöthigsten versehen sind. — Aus Trisail ist uns am Mittwoch — für die letzte Nummer zu spät — der folgende Bericht zugegangen: „Ueber den hiesigen Arbeiterstreik läßt sich nur wenig berichten. Die Arbeiter nehmen mit dem geringen Zugeständnisse von 8% Lohnaufbesserung die Arbeit nicht auf, sondern verharrten in ihrem ruhigen, passiven Widerstande. Der am Sonntag von der politischen und der bergmännischen Behörde verlaubliche und platitäre Aufruf hatte nicht den gewünschten Erfolg. Am Montag früh erschien außer der nothwendigsten Feuerwache eine nicht nennenswerthe Zahl der Arbeiter zur Arbeit. Der größte Theil der Streikenden hatte sich in die Waldungen geflüchtet, um der befürchteten, zwangsweisen Vorführung zur Abrechnung und zur Abschiebung zu entgehen. Am Dienstag wurde für die freirende Knappschäft eine Messe gelesen, welcher über 1000 Arbeiter anwohnten. Von dem Altare hielt der Herr Pfarrer eine die Knappen zur Aufnahme der Arbeit mahnende Predigt. Diese kirchliche Belehrung machte auf die Knappschäft sichtlich tiefen

Eindruck; aber zur Arbeitsaufnahme konnten sich die Arbeiter trotzdem nicht entschließen. Gestern kam auch ein Aufruf an die Arbeiter von dem Verwaltungsrathe in Wien hier an, welcher den Knappen keine weitere Aufbesserung in Aussicht stellt, ihnen aber vom 24. Juli an die Arbeit vierzehntägig kündigt. Der Streik ist demnach bis 6. August in Permanenz erklärt.“ — Kurz vor Schluß des Blattes erhalten wir von Buchberg noch die Mittheilung, daß die Arbeiter des Lapp'schen Werkes in den Verhandlungen ihre Forderungen nach einer zwanzigprocentigen Lohn-erhöhung und einer stündigen Arbeitszeit präcisiert haben. Bei den Verhandlungen intervenirten Herr Bergrath Riedl, der sich schon gestern nach Buchberg begeben hatte, Herr v. Lapp, Baron Apfaltern und Werksdirector Schuster. Sobald am Nachmittage das Militär angekommen war, wurden sogleich mehrere Verhaftungen vorgenommen. Herr von Lapp erklärte sich bereit, den Lohn um 10% zu erhöhen, trotzdem er am Buchberg ohnehin die höchsten Löhne bezahlt, knüpfte jedoch daran die Bedingung, daß die Arbeiter bis Montag zur Arbeit zurückkehren müßten, moferne an diesem Tage ohne jeden Aufschub die Abrechnung erfolge. In diesem Sinne lautet auch ein Aufruf, welchen das Revieramt und die Werksinhabung hinausgegeben haben. — Die Knappschäft der Pragwalder Gewerkschäft stellte gestern abends die Arbeit vollständig ein, und ebenso vollständig fuhr sie heute morgens wieder an.

[In Lubniza] wurde, wie uns aus Weitenstein gemeldet wird, am 7. Juni der Bauer Jelenko vulgo Reischail zum Bürgermeister gewählt. Er ist ein Schilling des Farmers Zickar von Weitenstein und des dortigen Kaplans Schelich, welche je weniger sie in politischer Beziehung in dem deutschen Markte auszurichten vermögen, desto lebhafter in der Umgebung agitieren. Man wundert sich in Lubniza, daß Jelenko noch nicht installiert ist, und man vermuthet, daß die Behörde die Wahl desselben nicht genehmigen könne, wofür vielleicht in dem Vorleben des Gewählten die Erklärung zu finden wäre.

[Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild.] Das fünfte Heft des Bandes „Steiermark“ enthält die Fortsetzung der Geschichte Steiermarks von Hans v. Zwiédineck-Sidenhorst bis zur neuesten Zeit, und einen Anhang über Volksleben, Sitten und Sagen der Deutschen in Steiermark von Krainz. Die Illustrationen bieten charakteristische Bilder aus dem steierischen Volksleben von Gabriel Hacl und Ferdinand Wäfl.

[Zulischnee.] In Obersteiermark hat es am 29. v. Mts. auf den Bergen bis fast in die Thäler herab geschneit. Die Leute giengen in Winterkleidern umher, und die Wohnungen mußten geheizt werden. In Cilli haben wir in der Sam gebadet.

[Neue Postämter] sind im Steinhaus am Semmering und in St. Katharina an der Lammung in Wirksamkeit getreten.

[Jagdunfall.] Auf einer Bürschjagd im Forste des Gewerkes Zeilinger in Eppenstein bei Zudenburg wurde ein Reffe des Gewerkes Herrn Zeilinger durch einen Schuß in die Lunge derart verletzt, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

[Das Unterkunfts Haus auf dem Goldegg], welches die Section Willach des „Nsch. u. österr. Alpenvereines“ erbaut, geht seiner Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung desselben schon wird Mitte dieses Monats stattfinden können.

[Schubbewegung.] Im Monate Juli wurden vom Stadtmate Cilli 44 Schüllinge an ihre Bestimmungsorte expediert. Die Zahl der gefüllten Verschiebungserkenntnisse betrug 24. In die Zwangsarbeitsanstalt zu Gnain in Wärien wurde ein Individuum abgeliefert.

[Ein Diebstahl] wurde vor wenigen Tagen in der Kirche zu Plekowitz verübt. Unbekannte Strolche stahlen nämlich von der Muttergottesstatue am Hauptaltare eine Kette im Werthe von 140 fl.

[Ein Kindsmorb.] In Altenberg bei Rann wurde die dreizehnjährige Elisabeth

Dröbe unter dem dringenden Verachte des Kindes-mordes verhaftet. Nach längerem Leugnen gestand sie ein, am 23. v. M. abends ihr neugeborenes Kind erwirgt, in einen Barcentittel eingewickelt, bis zum 24. abends im Bette behalten zu haben, worauf sie die Leiche zu dem hinter dem Hause vorüberfließenden Bache getragen, daselbst mit einem Taschenmesser zerschnitten und den so entstellten Körper sammt dem Messer und den Körpertheilen in den Bach geworfen habe.

Gerichtssaal.

Schwurgerichts-Reportoir.

Zu der IV. diesjährigen Schwurgerichtssession kommen beim Kreisgerichte Cilli nachstehende Fälle zur Verhandlung:

Montag 5. August: Vorsitzender Herr Hofrath Heinricher; angeklagt werden: Georg Gaves wegen Amtsveruntreuung, und Andreas Lubec wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

Dienstag 6. August: Vorsitzender Herr L. G. R. Levizhnik; angeklagt werden: Johann Dobra, und Anton Jurtschal, beide wegen Mordbuchs.

Mittwoch 7. August: Vorsitzender Herr L. G. R. Rattig; angeklagt wird Anton Gumsi wegen schwerer körperlicher Beschädigung.

[Vier Hädelsführer der Voitsberger Bergleute] fanden am Dienstag vor dem Landesgerichte Graz, um sich bezüglich der Anschuldigung, daß sie die Streif im Voitsberger Revier hervorgehoben, zu verantworten. Nach durchgeführter Verhandlung wurde der Angeklagte Franz Schmidack wegen Erpressung zu drei Monaten schweren Kerkers, die Uebrigen, Alois Wielgast, Johann Kunz und Adam Leopold, wurden Ersterer zu sechs und die beiden Letzteren zu vier Wochen verschärften Arrest verurtheilt.

Bäder und Sommerfrischen.

[Reichliste der Landescuranstalt Neuhauß.] Frau Olga Kubisic, Rittmeister-Gemahlin, aus Agram. Herr Dr. Bogdan Vebazovic, Advocat, mit Gemahlin, Kind und Amme, aus Agram. Frau Catharina von Ferrich, geb. v. Hempt, Private, mit Fräulein Tochter und Kammerjungfer, aus Graz. Frau Sofie Tebesco, Private, aus Budapest. Frau Anna Spott, Hauptmanns-Gattin, mit Fräulein Tochter, aus Agram. Frau Louise Nagy, Bureauchefs-Gattin, mit Schwägerin Fräulein Ostille und Tochter Fräulein Eugenie Nagy, aus Budapest. Herr J. Schilcher, Brauereibesitzer, mit Töchtern, aus Graz. Frau Marie de Savo, Beamtensgattin, aus Agram. Frau R. Frank, Private, mit Enkelin Fräulein Nienthal, und Frau R. Stern mit Frau R. Kron, Kaufmannsgattinnen, aus Croatien. Herr Johann Stramienski, k. k. Hofrath, mit Gemahlin, aus Wien. Herr Edmund Engl, Kaufmann, mit Gemahlin, aus Wien. Herr Simon Rakabovic, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, mit Fräulein Tochter, aus Agram. Herr Dr. Fibor Erdelyi, aus Budapest. Frau Josefina Battioni, Private, aus Triest. Herr Julius Michael, Journalist, aus Wien. Frau Elise Pfaff, Zahlmessers-Witwe, mit zwei Fräulein Töchtern und Köchin, aus Wien. Herr Johann Bedner, Privatier, aus Rann. Herr Georg Zihart, k. k. Amtsdiener i. P., aus Windisch-Feistritz. Herr Carl Maria Kreibitz von Savenau, k. k. Oberlieutenant a. D. und Compagnist, mit Sohn Leopold Baron Savenau, aus Graz. Herr Alfred von Svoner, stud. jur., aus Graz. Frau Agnes Stalenschel, Haushälterin, aus Jarunghof. Frau Helene von Lenk, Gutsbesitzergemahlin, mit Mutter Mrs. Helene von Buren-Noble, mit zwei Kindern und Kindfrau, aus Schloß Arch in Krain. Herr Géza Schmid, kön. ung. Oberlandesgerichtsrath, mit Gemahlin, aus Budapest. Fräulein Amélie Schenheimer, Oberstaatsarztes Witwe, mit Fräulein Schwester, aus Preßburg. Herr Hermann Benedict, Weinhändler, aus Agram. Frau Ostille Kovarzik, Ingenieurs-Gattin, mit zwei Fräulein Töchtern und Söhnchen, aus Brünn. Herr Josef Weiß, Händler, aus Graz. Fräulein Fanny Tschampa, mit zwei Fräulein Schwestern, dem Fräulein Frida Berner, Fräulein Sophie Fernow, und Herr Josef Steyskal, Capelmesser,

aus Graz. Frau Henriette Rosenber, Gutsbesitzerin, mit Kammermädchen, aus Zala-Egerberg. Herr Dr. Nikola von Jurkovic, k. Sectionsrath der Croat. Slav. Landesregierung, mit Nichte Fräulein Ivana Vinovec von Jasfava, aus Agram. Frau Moissa Fekel, Private, aus Wien. Herr Dr. Theophil Klinba, Cooperator, aus Budapest. Frau Henriette von Galatti-Scaramanga, Private, mit Fräulein Tochter, Erzieherin und Kammerjungfer, aus Wien. Frau Wilhelmine von Potz, Private, mit Schwester Frau Caroline Hoffmann, Bezirksarztes-Witwe, aus Wien. Herr Hugo Szegö, Jurist, aus Groß-Kanizja. Fräulein Angela und Adele Rettig, Private, aus Triest. Fräulein Emilie Kapitz, Unterrichtsleiterin im k. k. Civil-Mädchen-Pensionate in Wien. Herr Peregrin Manich, Organist, aus Marburg. Herr Eugen von Taub-Spizli, Gutsbesitzer, aus Fraunegg bei Graz.

[Cur- und Fremdenliste der Landescuranstalt Rohitsch-Sauerbrunn.] Herr Wilhelm Schwarz, Kaufmann, mit Töchtern, aus Agram. Herr Wladimir Risti, Kaufmann, mit Frau Mutter und zwei Nissen, aus Triest. Herr Alexander Bamberger, Kaufmann, aus Groß-Kanizja. Frau Charlotte Lavric, Private, aus Agram. Herr Michael Adam, Privat, mit Frau Gemahlin, aus Graz. Herr Josef v. Mayer-Helbenfeld, Schiffbau-Ingenieur der k. k. Kriegsmarine, aus Fiume. Herr Stefan Rudolf, Hörer der Philosophie, aus Steinamanger. Frau Leopoldine Köhlich, kaiserl. Rathsdame, mit Stubenmädchen, aus Wien. Herr Metell Salomon von Friedberg, Abiturient am k. Gymnasium Agram, aus Klotzow. Herr Josef Steyskal, Componist, aus Graz. Fräulein Fanny, Marie, Amalie Tschampa, Fräulein Frida Berner, Concertsängerinnen aus Wien, und Fräulein Sophie Fernow, Pianistin, aus Baltimore. Herr Franz S. Slav, kön. ung. Hauptmann, aus Budapest. Herr Ferdinand Baron Gusié, Jurist, aus Graz. Herr Moriz Friedfeld, Dampfmihl-Director, mit Frau Gemahlin, aus Agram. Herr Alfonso Brister, Gymnasialküler, aus Agram. Herr Ernest Wolheim, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und Söhnchen, aus Groß-Kanizja. Herr Anton Arto, Weinhändler, aus Agram. Herr Levin von Horvat, aus Agram. Herr Dr. Jacob Mloi, Advocat, aus Bettau. Frau von Hegebus, geb. Emma F. v. Galantban, Gutsbesitzerin, mit Fräulein Tochter Alice, aus Budapest. Herr Franz Haber, Commis, aus Windisch-Feistritz. Herr M. A. Arkozy, Privatbeamter, aus Fiume. Herr Jakob Fuchs, Dr.-Obermachiist, aus Pola. Herr Martin Lehr, Lehrer, aus Budapest. Herr Giuseppe Mandolfo, mit Schwägerin Frau Mandolfo Parente und Kammerjungfer, aus Triest. Herr Josef Unger, Handlungscommis, aus Marburg. Frau Leopoldine Kos von Kolarec, Hausbesitzerin, aus Agram. Frau Christine Lestier, Advocates-Gattin, mit Nichte, Fräulein Anna Lestier, aus Szegedin. Frau Fanny Lindner, Kaufmannsgattin, mit Fräulein Tochter, aus Steinamanger. Frau Katharina S. Voghdanovic, Kaufmannsgattin, aus Belgrad. Herr Franz von Homok, Privat, aus Jozgor. Frau Stella Eskennady, Private, mit Gesellschaftin Fräulein Jenni Neuhauer, aus Triest. Herr S. Ventura, Kaufmann, mit Frau Gemahlin, aus Triest. Herr Jacques Steinhardt, Bauunternehmer, mit Familie und Amme, aus Triest. Herr Gjuro V. Balasko, stud. juris, aus Agram. Herr Cornelli Daniel, Grundbesitzer, mit Frau Gemahlin, aus Parenzo. Herr Ignaz Bornborfer, Inspector der Südbahn, mit Frau Gemahlin, aus Wien. Herr Jacob Stischer, Kaufmann, aus Böhhöde. Frau Regine Feigstorf, Kaufmannsgattin, aus Esseg. Herr Julius Helbert, Kaufmann, aus Budapest. Herr Carl Gergey, Richter der königl. Tafel i. P., aus Budapest. Herr Sigmund Gurkovic, Beamter, aus Kun-Szent-Miklós. Herr Franz Holzwarth, Director, aus Budapest. Herr Johann Mllischich, Kaufmann, aus Petrinja. Herr Wolf Käffina, Kaufmann, aus Budapest. Herr Karl Paulin, k. k. Caffen-Director, aus Laibach. Herr Johann Brügger, Kaufmann, aus Fünfkirchen. Herr Moriz Sieffula, k. k. Hauptmann i. R., mit Frau Gemahlin, aus Budapest. Herr M. Lang, Kaufmann, aus Somogy. Herr Dr. Michael Herzegh, Universitäts-Professor, mit Frau Gemahlin, aus Pest-Ofen. Herr Jacob Mayer jun., Kaufmann, aus Graz. Herr Albert Mayer, Weinhändler, aus Graz. Herr Med. Dr. Guido Werbzig, Nerven-Arzt, mit Frau Gemahlin, zwei Kindern und Kinderwärterin, aus Graz. Hochw. Herr Anton Karentisch, fürstlich-höflicher geistlicher Stadtapfarrer,

aus Graz. Herr Rudolf Henisá, Ministerialrath, aus Budapest. Herr J. Gräner, Oekonomiebefizer, mit Frau Gemahlin, aus Zala-Egerberg. Herr Graf und Frau Gräfin Louis Kulmes, Gutsbesitzer, mit Rutscher, aus Drebovica. Herr Moriz Kerpner, Oekonom, mit Fräulein Tochter, aus Cersilia-Slavonien. Herr Jacques Johannes Alt, Kaufmann, mit Frau Gemahlin und Fräulein Tochter Ilona, aus Fünfkirchen. Herr Paul Lamm, Oekonom, aus Füzeg. Herr Sebast. Mojcs, Geschäftsmann, mit Frau Gemahlin, aus Sissef. Herr Milan S. Mostic, Advocat, mit Frau Gemahlin, aus Belgrad. Herr J. Mojcs, Privat, aus Kopreinitz. Herr Julius Gzran, Privat, aus Arab, mit Nichte Fräulein Alexandrine Gzsa, aus Klausenburg. Herr Josef Gzsa, k. k. Regierungsrath und Bezirkshauptmann, aus Rudolfswerth. Herr Emerich von Morlin, Advocat, aus Budapest. Hochw. Herr Michael Schwarz, Domberr, aus Steinamanger. Hochw. Herr Karl Stegmüller, Domberr, aus Steinamanger. Herr Wilhelm Weiler, Vertreter der k. k. priv. Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bergbau-gesellschaft, aus Kaposvár. Frau Marie Bek, Kaufmannsgattin, aus Slatina.

Buntes.

[Von den Höfen.] Erzherzog Carl Ludwig trifft heute abends in Graz ein. — Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stephanie, welche am Mittwoch von Wien nach Dinde gereist ist, um dortselbst die Seebäder zu gebrauchen, dürfte ungefähr zwei Monate in Belgien verbleiben. — Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Bayern treffen Mitte August in Sijel ein. — Kaiser Wilhelm ist gestern in England angekommen.

[Der Schah von Persien] kam am letzten Dienstag in Paris an, wo er am dem Bahnhofe von dem Präsidenten Carnot feierlich empfangen wurde.

[Abnahme des Besuches der Gymnasien.] Nach den beim Unterrichtsministerium eingelangten Nachrichten hat der Besuch der Gymnasien etwas abgenommen, dagegen jener der Gewerbes-, der Industrie- und Handelsschulen zugenommen. Es haben nämlich die Staats- und Ländergymnasien Oesterreichs in den ersten Classen 1021, dann der Gymnasien überhaupt in allen Classen 1298 Schüler weniger besucht, während der Besuch der Fachschulen sich ungefähr um die gleiche Ziffer gehoben hat. An diesem Besuchszuwachs nehmen in erster Reihe die Staatsgewerbeschulen, und in zweiter Reihe die Fachschulen für Holz-, Eisen-, Stein- und ähnliche Industrie theil. Die größte Verschiebung des Schülerbesuches hat in Niederösterreich, dann in Böhmen und Steiermark stattgefunden.

[Lodesfall.] Der Reichsrathsabgeordnete Franz Wiener, Vertreter der Landgemeinden des Leitmeritzer Bezirkes, ist am 31. v. Mts. gestorben.

[Uebertritt zur griechisch-orthodoxen Kirche.] Wie der „Dobor“ aus Fiume meldet, erschienen am 26. d. die Herren Advocat Dr. Andreas Bakaric, Jur. Dr. Erasmus Baric jun., Dr. Mojs Lutemberger und Advocatur-Candidat Johann Krtic beim katholischen Pfarer in Fiume, um ihm ihren Austritt aus der katholischen, beziehungsweise Uebertritt zur orthodoxen Kirche anzumelden. Ei, Ei!

[Wenn man aber gläublich ist.] Daß mitunter auch der Aberglaube nützlich sein kann, beweist die folgende Geschichte, welche man der „Temesvarer Zeitung“ aus Barjas mittheilt. Einem dortigen Injaßen, namens Unger, wurden 480 fl. gestohlen. Um das Geld irgendwie zurückzubekommen, überredete ihn sein abergläubisches Weib, mit ihr nach Kettel zu fahren und dort eine „berühmte“ Wabragerin aufzusuchen. Bei der Besten angekommen, las diese aus einer Handvoll Fäden den schrecklichen Urtheil heraus, daß der Dieb, wenn er binnen zwei Tagen das gestohlene Geld nicht zurückgibt, „narrisch“ werden muß. Frau Unger erzählte, verschwiegen wie Weiber sind, diese Weissagung Allen, die neugierig waren, und so war das Orakel schon am ersten Tage in ganz Barjas bekannt. Da auf einmal, als Frau Unger eben im Zimmer ist, fliegen

zuführen, und daß demnach nichts übrig bleibe, als den Canal in einer Länge von 25 Meter umzulegen. Die Baucommission überließ die Angelegenheit der Rechtssection, um ein Gutachten darüber zu erlangen, inwiefern die Stadtgemeinde verpflichtet sei, die Kosten der Canal-Umlegung oder die Mehrgelosten, die sich etwa ergeben könnten, wenn auf dem Canal gebaut würde, zu tragen. Nach den Ausführungen des Herrn G. M. Dr. S. a j o v i c wollte die Rechtssection eine derartige Verpflichtung nicht anerkennen, und der Gemeinderath einigte sich deshalb in dem Beschlusse, es sei Herr Bullmann als Vertreter des Herrn Dr. Wokau zur Zielung neuer Anträge aufzufordern.

Die Finanzsection berichtet durch Herrn G. M. Ferjen über eine Zuschrift des Herrn Abtes, mit welcher der Gemeinderath eingeladen wird, zu den Kosten einer Restauration des Frescogemäldes an der Elisabeth-Kapelle, welche sich auf 80 fl. belaufen würde, zwei Dritttheile aus dem Spitalsfond beizutragen. Das Ansuchen wird im Sinne des Referenten abgelehnt.

Zum Schluß berichtet Herr G. M. Wald als Obmann des Wald-Aufsicht-Comités über die Schäden, welche die letzten Regengüsse auf dem Holzplage und an dem Fahrwege am Pechhainl angerichtet haben, und stellt den Antrag, daß man sich auf die Herstellung des Holzplages beschränke, von jener des Fahrweges aber, der in den nächsten drei, vier Jahren zu Zwecken der Stadtgemeinde nicht in Anspruch genommen werden wird, absehen möge. Der Antrag findet die Zustimmung des Gemeinderathes.

[Der Herr Reichsrathsabgeordnete Dr. Foregger] ist vor einigen Tagen zu mehrtägigem Aufenthalte in Cilli angekommen, nachdem schon vorher dessen Familie hier eingetroffen war.

[Der Schulverein für Deutsche] ist, wie wir in der „Wiener Zeitung“ lesen, von der Regierung wegen Ueberschreitung des § 24 des Vereinsgesetzes aufgelöst worden. Daß mit dieser Maßregel den Semiten und ihrer Presse ein großer Gefallen gethan ward, würden wir nicht bezweifeln, auch wenn diese Presse nicht so sehr frohlockte und jubelte. Unsere Stadt wird durch die Auflösung des Vereines überaus hart getroffen, denn abgesehen davon, daß mehrere Institute von demselben freigebig unterstützt wurden, und daß die Vereinsleitung der Stadt Cilli ein besonderes Augenmerk zugewendet hatte, besteht hier bekanntlich auch ein vom Schulverein für Deutsche gegründeter, und erhaltener Kindergarten, der sich als eine wahre Wohlthat für die Bevölkerung erwiesen hat. Vielleicht werden sich indessen die Mittel und Wege fin-

fremer Gäste anwesend, meist Engländer. Nachts gab es Regen.

Am nächsten Morgen benützte ich die kurze Spanne Zeit bis zur Rückfahrt, um thalwärts zum Sandven Band (See) zu gehen. Der ebenfalls mobile Director Gentilomo schloß sich mir an, und wir erreichten nach Ersteigung einer mäßigen Terasse und an dem in Cascaden abstürzenden Ausfluszbache vorbei in einer halben Stunde den See, der, zwischen hohen Gebirgen eingebettet, reizend daliegt. Ein gutes Sträßchen zieht längs seines Ufers, und als wir auf denselben ungefähr bis zur Mitte des See's kamen, fanden wir den eigentlichen Glangpunkt, denn jenseits zeigte sich uns durch eine Thalspalte ein mächtiger Gletscher des Folgefson-Gebirges, in dessen Mitte ein Felsenriegel wie ein Zahn aufragt, um welchen, in zwei Theile getheilt, der Gletscher zuthalegeth.

Am 7 Uhr früh setzte sich der Dampfer in Bewegung, wieder zurück durch den Sör Fjord, und gerne ließen wir alles früher Gesehene nochmals an uns vorüberziehen. Nach der Theilung des Fjords bei Alme bogen wir nördlich in den ebenfalls lieblichen Eide Fjord, wo wir im Ort Eide den Dampfer „Lyderhorn“ verließen, um eine sehr interessante sechstägige Landtour quer durch die norwegischen Gebirge zu unternehmen. (Fortsetzung folgt.)

den lassen, um den Bestand des Kindergartens auch für die Zukunft zu sichern. — Natürlich wurden auch die Ortsgruppen des Vereines aufgelöst.

[Die Volks-Tombola], welche der Cillier Stadtverschönerungsverein morgen, Sonntag, nachmittags 3 Uhr, auf dem Hauptplage veranstaltet, wird ohne allen Zweifel einen harmlosen und heiteren Verlauf nehmen, wie es immer der Fall war. Es ist gar kein Grund vorhanden, daß dem anders sein sollte. Und was die Betheiligung an dem Spiele anbelangt, so wird dieselbe voraussichtlich eine allgemeine sein, da der Verschönerungsverein und seine Zwecke Allen gleich am Herzen liegen.

[Cillier Musikverein.] Morgen Sonntag, findet im Hotel „Clesant“ eine Soirée der Musikvereinskapelle statt, wobei auch unsere vorzüglichen Dilettanten freundlich mitwirken werden. Das Programm ist ein gewähltes und neues. Anfang 8 Uhr abends. — Am 18. d. Mts. wird der Verein seinen zehnjährigen Bestand festlich begehen, wozu schon jetzt Vorbereitungen getroffen werden. Es steht zu erwarten, daß das Fulkum dem Vereine, welcher sich in letzter Zeit so schön entwickelt hat, bei dieser Gelegenheit mit besonderen Sympatien entgegenkommen werde.

[Cillier Wetterbericht.] In den letzten acht Tagen herrschte theilweise Bewölkung ohne wesentliche Niederschläge bei mäßig hohem Barometerstande und allmählig ansteigender Wärme, letzteres besonders des nachts (von 10° R. bis 15° R.), während die Tageswärme von 14° R. auf 23° R. angestiegen ist und die Feuchtigkeit zwischen 50% und 75% geschwankt hat. — Voraussichtlich: anhaltend heiteres und warmes Wetter mit geringer Neigung zur Gewitterbildung.

[Cillier Sannbäder.] Die Wärme des Wassers betrug am Donnerstag, 1. August, morgens 7 Uhr 13°, mittags 12 Uhr 13°, nachmittags 5 Uhr 17½°; am Freitag, 2. August, zu denselben Tageszeiten 14°, 17° und 19°, und heute 15½°, 18½° und 20½° Réaumur.

[Die Streikbewegung.] Die hundertzwanzig Köpfe zählende Knappschaft des Sannthaler Bergbauvereines (Lapp) in Buchberg hat vorgestern die Arbeit eingestellt, und ist deshalb gestern nachmittags ein halbes Bataillon der Cillier Garnison unter dem Commando des Herrn Oberstleutnants Brassier dahin abgegangen. Von der Bezirkshauptmannschaft Cilli wurde Herr Conceptspraktikant Baron Apfaltern dahin entsendet. — In Trisail sind gestern mit der Brandwache 164, in Grainnigg 23 Arbeiter angefahren, und herrscht sowohl an diesen Orten, wie auch in Distro und Sagor vollständige Ruhe. Wie uns aus Sagor gemeldet wird, soll dort heute die Abrechnung stattfinden. — Daß die Streiks von auswärts geleitet werden, daran zweifelt wohl niemand, der ihre systematische Ausbreitung beobachtet hat. Die Streikenden dürften aber auch mit Geld unterstützt werden, sonst könnten sie wohl nicht solange ohne Verdienst aushalten. Man versichert uns, daß die feiernden Arbeiter auf gut einen Monat mit dem Nöthigsten versehen sind. — Aus Trisail ist uns am Mittwoch — für die letzte Nummer zu spät — der folgende Bericht zugegangen: „Ueber den hiesigen Arbeiterstreik läßt sich nur wenig berichten. Die Arbeiter nehmen mit dem geringen Zugeständnisse von 8% Lohnaufbesserung die Arbeit nicht auf, sondern verharrten in ihrem ruhigen, passiven Widerstande. Der am Sonntag von der politischen und der bergmännischen Behörde verlaubliche und platatierte Aufruf hatte nicht den gewünschten Erfolg. Am Montag früh erschien außer der notwendigen Feuerwache eine nicht nennenswerthe Zahl der Arbeiter zur Arbeit. Der größte Theil der Streikenden hatte sich in die Waldungen geflüchtet, um der befürchteten, zwangsweisen Vorführung zur Abrechnung und zur Abschiebung zu entgehen. Am Dienstag wurde für die streikende Knappschaft eine Messe gelesen, welcher über 1000 Arbeiter anwohnten. Von dem Altare hielt der Herr Pfarrer eine die Knappen zur Aufnahme der Arbeit mahnende Predigt. Diese kirchliche Belehrung machte auf die Knappschaft sichtlich tiefen

Eindruck; aber zur Arbeitsaufnahme konnten sich die Arbeiter trotzdem nicht entschließen. Gestern kam auch ein Aufruf an die Arbeiter von dem Verwaltungsrathe in Wien hier an, welcher den Knappen keine weitere Aufbesserung in Aussicht stellt, ihnen aber vom 24. Juli an die Arbeit vierzehntägig kündigt. Der Streik ist demnach bis 6. August in Permanenz erklärt.“ — Kurz vor Schluß des Blattes erhalten wir von Buchberg noch die Mittheilung, daß die Arbeiter des Lapp'schen Werkes in den Verhandlungen ihre Forderungen nach einer zwanzigprocentigen Lohn-erhöhung und einer stündigen Arbeitszeit präcisiert haben. Bei den Verhandlungen intervenirten Herr Berggrath Medl, der sich schon gestern nach Buchberg begeben hatte, Herr v. Lapp, Baron Apfaltern und Werksdirector Schuster. Sobald am Nachmittage das Militär angekommen war, wurden sogleich mehrere Verhaftungen vorgenommen. Herr von Lapp erklärte sich bereit, den Lohn um 10% zu erhöhen, trotzdem er am Buchberg ohnehin die höchsten Löhne bezahlte, knüpfte jedoch daran die Bedingung, daß die Arbeiter bis Montag zur Arbeit zurückkehren müßten, wofür an diesem Tage ohne jeden Aufschub die Abrechnung erfolge. In diesem Sinne lauter auch ein Aufruf, welchen das Revieramt und die Werksinhabung hinausgegeben haben. — Die Knappschaft der Pragwalder Gemerkschaft stellte gestern abends die Arbeit vollzählig ein, und ebenso vollzählig fuhr sie heute morgens wieder an.

[In Lubnizeu] wurde, wie uns aus Weitenstein gemeldet wird, am 7. Juni der Bauer Jelenko vulgo Reichnik zum Bürgermeister gewählt. Er ist ein Schützling des Barones Zickar von Weitenstein und des dortigen Kaplans Schelich, welche, je weniger sie in politischer Beziehung in dem deutschen Markte auszurichten vermögen, desto lebhafter in der Umgebung agitieren. Man wundert sich in Lubniza, daß Jelenko noch nicht insalliert ist, und man vermuthet, daß die Behörde die Wahl desselben nicht genehmigen könne, wofür vielleicht in dem Vorleben des Gewählten die Erklärung zu finden wäre.

[Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild.] Das fünfte Heft des Bandes „Steiermark“ enthält die Fortsetzung der Geschichte Steiermarks von Hans v. Zwiédineck-Südenhorst bis zur neuesten Zeit, und einen Anhang über Volksleben, Sitten und Sagen der Deutschen in Steiermark von Krausz. Die Illustrationen bieten charakteristische Bilder aus dem steierischen Volksleben von Gabriel Hackl und Ferdinand Wüst.

[Zulischnee.] In Obersteiermark hat es am 29. v. Mts. auf den Bergen bis fast in die Thäler herab geschneit. Die Leute giengen in Winterkleidern umher, und die Wohnungen mußten geheizt werden. In Cilli haben wir in der Sann gebadet.

[Neue Postämter] sind im Steinhaus am Semmering und in St. Katharina an der Lammung in Wirkksamkeit getreten.

[Jagdunfall.] Auf einer Bürschjagd im Forste des Gewerkes Zeilinger in Eppenstein bei Judenburg wurde ein Neffe des Gewerkes Herrn Zeilinger durch einen Schuß in die Lunge derart verletzt, daß er nach wenigen Minuten den Geist aufgab.

[Das Unterkunftsbaus auf dem Goldegg.] welches die Section Billach des „A. O. u. H.“ Alpenvereines erbaut, geht seiner Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung desselben schon wird Mitte dieses Monats stattfinden können.

[Schubbewegung.] Im Monate Juli wurden vom Stadtamte Cilli 44 Schüllinge an ihre Bestimmungsorte expediert. Die Zahl der gefällten Verschiebungserkenntnisse betrug 24. In die Zwangsarbeitsanstalt zu Znaim in Mähren wurde ein Individuum abgeliefert.

[Ein Diebstahl] wurde vor wenigen Tagen in der Kirche zu Pleterowitz verübt. Unbekannte Strohe stahlen nämlich von der Wintergottesstatue am Hauptaltare eine Kette im Werthe von 140 fl.

[Ein Kindsmord.] In Attenhof bei Rann wurde die dreizehnjährige Elisabeth

Etwas ganz Neues in der Diätetik

ist der natürliche, gehaltvolle, mit behördlicher Concession mit künstlicher, freier Kohlensäure imprägnirte neu in den Handel gebrachte

Kostreinitzer Römerbrunnen

bei Rohitsch.

Glückliche Vereinigung von Natur und Kunst, **unübertreffliches**, bis nun noch nicht gebotenes diätetisches Getränk. Ein

Mineralquellen Sodawasser

gesünder als das sogenannte in Syphons gefüllte, reicher an Mousseé und wohlschmeckender als alle existirenden Mineralwässer.

Haupt-Depot für Graz und Umgebung: **Franz Kloiber's Söhne**, Marburg: **W. Schneider**, Burgplatz. Cilli: **Josef Matič**, Judenburg: **Josef Postl**. Ferner zu haben bei allen renomirten Mineralwasserhandlungen und Kaufleuten und directe zu beziehen durch die Verwaltung des Römerbrunnen, Post Rohitsch-Sauerbrunn. 302-52

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem **echten Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel verucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus und Gfiederreihen**, als auch bei **Erfältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstichen** etc. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 40 Kr. bzw. 70 Kr. erwidlicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hätte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „Anker“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. Haupt-Depot: Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in Prag, Mikasplatz 7.

Neu! Complete Neu! Haus-Telegraphen mit Trockenelementen

zum Selbstmontiren!



Jeder Laie kann mit diesem Apparate binnen einigen Minuten eine elektrische Glockenleitung herstellen, wodurch jeder Mechaniker und Installateur entbehrlieh! Apparat sammt Trockenbatterie, welche nie nachzufüllen ist und vorzüglich functionirt, Leitungsdraht und Birne kostet nur 5. W. fl. 10.—. — **Complete Haus-Telephon-Stationen** mit vorzüglichem Telephon, leicht ohne Mühe anzubringen, per Stück 5. W. fl. 10.—. — **Gewöhnliche Haus-Telegraphen** von 5. W. fl. 5.50 aufwärts. — **Elektrische Uhren und Schösser, Glühlampen, Accumulatoren, Batterien** etc. — **Complete Blitzableiter** zum Selbstanstellen von 5. W. fl. 20.— aufwärts.

— **Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.** —

Wilh. Jos. Neumann, 466-26

Specialist für Elektrotechnik, Wien, IV., Rainergasse 4.

H. Kasperek in Fulnek, Mähren 5 Kilo Kaffee

Befert gegen Nachnahme

Domingo, eleg. rt, hochfeinst	fl. 8.—
Cuba, hochedelst, Ia.	8.—
Cuba, Ia.	8.25
Portorico, hochedelst, Ia.	8.—
Portorico, Ia.	8.25
Java, goldgelb, Ia.	8.50
Menado, Ia.	8.75
Ceylon, Ia.	8.50
Ceylon, Ia.	8.75
Mocca, hochhochedelst Ia.	8.75
Kaiser-Thee per 1 Kilo Nr. 1 fl. 3.50, Nr. 2 fl. 4.—	
Nr. 3 fl. 4.50, Nr. 4 fl. 5.—, Nr. 5 fl. 5.50, Nr. 6 fl. 6.—	

Der Besteller hat also keinen Zoll, keine Porti und keine Emballage zu bezahlen. Ich bitte um Bestellungen.

Ein geräumiges und trockenes



ist sofort zu vermieten. Cilli, Hauptplatz 108.

Jeder Wehrpflichtige

lese die „**Oesterr.-ungar. Wehrzeitung**“, (Wien, V., Wehrasse 16). 111-20

Kohlensäure-reicher, reinster und stärkster alkalischer Säuerling, vorzügl. Erfrischungsgetränk, — erprobt b. Husten, Halskrankheiten, Magen- u. Blasenkatarrh.



Zu beziehen in Cilli bei Herrn **A. Walland**.

Zahlreiche Zeugnisse der ersten medicinischen Autoritäten. Medaillen verschiedener Ausstellungen.

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

ist anerkannt das beste Mundwasser der Welt!

40 jähriges Renommée!

Mund- und Zahnkrankheiten

wie Lockerwerden der Zähne, Zahnschmerzen, Entzündungen, Geschwüre, blut. Zahnfleisch, übler Geruch aus dem Munde, Zahnsteinbildung, w. rden am sichersten verhütet und geheilt bei täglichem Gebrauche des weltberühmten, echten k. k. Hofzahnarzt

Dr. Popp's Anatherin-Mundwasser

in bedeutend vergrößerten Flaschen zu 50 kr., 1 fl. und 1.40 fl.,

da es jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen ist als Präservativ gegen alle Zahn- und Mundkrankheiten, als bewährtes Gurgelwasser bei eiron Halsleiden, und unentbehrlich bei Gebrauch von Mineralwässern, welches in gleichzeitiger Anwendung mit **Dr. Popp's Zahnpulver** oder **Zahnpasta** stets gesunde und schöne Zähne erhält.

Dr. Popp's Zahnplombe, das beste zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Dr. Popp's med. Kräuterseife.

Mit größtem Erfolge eingeführt und von allen Aerzten empfohlen gegen Hautausschläge jeder Art, und auch ganz vorzüglich für Bäder.

Dr. Popp's Venus-Seife, per Stück 50 kr.
Sonnblumenseife, per Stk. 40 kr.
Savon cristallin à glycérine à 35 kr.
Savon transparent à glycérine, à 20 kr.

40% Glycerin enthaltend, sind Toilette-, sowie **Gesundheits-Seifen** der höchsten Kreise und übertraffen durch ihre Feinheit selbst die besten jetzt existirenden, umso mehr da sie in der Verfeinerung der Haut unerreichbar dastehen.

Preis: Anatherin-Zahnpasta in Dosen 1 fl. 22 kr., arom. Zahnpasta à 35 kr., Zahnpulver in Schachteln 65 kr., Zahnplombe in Etui 1 fl. Kräuterseife 30 kr.

Vor Ankauf des gefällshten Anatherin-Mundwassers, welches laut Analyse meistens aus Säuren combinirte Präparate sind, wodurch die Zähne vorzeitig zu Grunde gehen müssen, wird ausdrücklich gewarnt.

Dr. J. G. POPP, Wien I., Bognergasse 2.

Zu haben in **Cilli:** S. Kupferschmid Apoth.; Baumbach's Erben Apoth.; Frd. Pelle, Kaufm., sowie in sämtlichen Apotheken, Drogerien und Parfümerien Oesterreich-Ungarns 195-30

Man verlange ausdrücklich Popp's Erzeugnisse und nehme keine andern an.

Limburger Käse

(Schmettenkäse) hochpikant in Ziegelform, liefert das 5 Kilo-Kistl gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.50 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.

Speck frisch geräuchert, liefert 5 Kilo gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um fl. 3.00 **H. Kasperek** in **Fulnek**, Mähren.

Nur echt, wenn jede Dose die abgebildete Schutzmarke trägt.

Höchst wichtig für Hausfrauen, Hoteliers etc.

ist die zur allgemeinen Zufriedenheit verwendete

Fussboden-Sparwichse

für Parquetten (farblos), Weichholz- und lackirte Böden (hellgelb, gelb, dunkelgelb, rothbraun, nussbraun). Dieselbe übertrifft an Billigkeit, Schönheit und Dauerhaftigkeit alle anderen Fussboden-Einlassmittel und gibt **ohne zu bürsten** einen spiegelähnlichen Glanz. Per 1/2 Kilo-Dose **85 kr.**, per Kilo-Dose **1 fl. 60 kr.** Hinreichend für zwei geräumige Zimmer.

Prospecte versenden die Privilegien-Besitzer:

Schneider & Co., Wien, V., Franzensgasse 18.

Depot bei den Herren **Traun & Stlger.** 346-25

Vorräthe in den meisten Farb- und Speceerwaaren-Handlungen in allen grösseren Städten von Oesterreich-Ungarn.

Vor-Nachnahmen wird gewarnt.

+ Pflanzenfaser-Papier

Closse-Papier

vollkommen frei von jeder Bleichschmelze, höherer Chemikalien, aus reiner Pflanzenfaser erzeugt, und kann sowohl zum Schutz wie auch als Heilmittel gegen Hämorrhoidaliden bestens empfohlen werden.

Vorring in Paketen à 1000 Blätt zu 75 und 50 Kr. in der

Papierhandlung Johann Rakusch, G.M.H.

Hopfenfeld-Verpachtung.

Die Hopfenanlage am „Malerhof“ Toppen in G.H.H. ist auf drei Jahre zu verpachten. — Anträgen sind zu richten an **Carl Zeppler**, Holzhändler f. Beselach, Post-Gambitz, 539—8.

! Sommerwohnungen!

sind im neuen Spitzers-Gebäude zu vermieten, 069

Schweizer Käse,

sehr fett, beste Kuhmilch Marke, Besten, fert 5 Kilo, gegen Nachnahme ohne weitere Spesen um **fl. 3.50 H. Kasperl** in Euböck, Mähren.

Wir empfehlen uns zur Lieferang der besten und elegantesten

Kautschukstempel

In allen Formen, Systemen und Sprinchen zu billigsten Original-Fabrik-Preisen.

Siegelmarken

gibt gemünzt in schönsten Farben und hiesiger Gravur, femer liefern wir vorzügliche

Hektographen

(Apparate zur Vervielfältigung von Schriftstücken, Zeichnungen etc.)

Buchdruckerei **Joh. Rakusch**
G.H.H. Hauptplatz

GASTHOF „STERN“

seit zwei Jahren neu und geschmackvoll renovirt, in der Mitte der Stadt G.H.H. und in der frequentesten Straße (Poststrasse) gelegen, mit genügender Auswahl von sehr bequemen nett und rein möblirten Fremdenzimmern zu sehr missigen Preisen.

Denmahligen Gast- und Speisezimmern bei promptem und solider Bedienung. — Ausschank aller feinsten alten sowie neuer Xanthweine bis zu den **billigsten** Preisen, tägliches Ausselank frischen Bieres, sowie endlich ein vorzügliches warmes und kaltes Küche zu jeder Zeit empfiehlt schmecksollst

Georg Lemesch.
101—15

E. F. Kauscher

in tüchtiger, sehr solider und **nüchternen** findet bei gutem Lohn dauernde Anstellung. — Güter, Kolner Hauptbedingung. — Näheres in der Administration d. Bl. 660—3

SAURE BRESSÄPFEL

kauft jedes Quantum

→ **Custaw Camdottl**, →
607—3
in
Pörschnach.

Radcliff

er

reichhaltigster Natur-Lithon-Senepfennel

prophesie Heil mittel bei **hansauer Diathese** (Gelb) Gries und Sand) Febr. bei Krankheit des Magens, Harnsystems (Niere, Blase) Neph. Katarrh der Luftröhre, Hämorrhoiden u. Gelb.

Verf. von **Dr. Carlrad Bessenes** in Prag, 1870.

Verf. von **Dr. Carlrad Bessenes** in Prag, 1870.

Verf. von **Dr. Carlrad Bessenes** in Prag, 1870.

Verf. von **Dr. Carlrad Bessenes** in Prag, 1870.

Verf. von **Dr. Carlrad Bessenes** in Prag, 1870.

Neuheit! „Wiener Lieder“

Unterhaltend für Jung und Alt.

Papierhandlung Joh. Rakusch.

Martin Urschko, Bau- und Möbelschreiner

C.H.H., Postgasse 29.

Niederlage von k. k. priv. Metallsägen aus Wien.

460—0

Einiger alter Gesessener **Holzsägen, hochlegant, neuester Art.** — Preise gegen früher um fl. 5.— vor Stück billiger. Reichte, Answahl in **Möbeln zu stannend billigen Preisen.** — Jeder konnte sich die Herrn hausherrnehmer auf Bahnen zu, auch meine Erzeugung in Fenster und Thüren ganz neuen praktischen Vorschuss aufweisens und habe von denselben die verschiedenartigsten Musterstücke stets an Lager. — Uebernahmen von der Kleinsten bis zur größten **Bauarbeit, Tischler- u. Schlosserarbeit** werden stets auf das Schöne bei möglichst billigen Preisen anschriftlich.

Schnelle und sichere Hilfe für Magenleiden und ihre Folgen!

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.

Das beste und wirksamste Mittel zur Erhaltung der Gesundheit, Reinhaltung und Reinhaltung der Säfte so auch des Blutes und zur Beförderung einer guten Verdauung ist der überall schon bekannte und beliebte

„Dr. Rosa's Lebens-Balsam“.

Dieses, aus den besten und heilkräftigsten Arzneistoffen sorgfältig bereitet, bewährt sich ganz zuverlässig bei allen Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, säurem Aufstossen, Blähtrug, Hämorrhoiden etc. etc. In Folge dieser seiner ausgezeichneten Wirksamkeit ist dasselbe nun ein solches und bewährtes **Volks-Hausmittel** geworden.

Große Flasche kostet 1 fl., kleine 50 kr.

Tausende von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit!

W A R N U N G! Ein Täuschung vorzunehmen, welche Jedermann anerkennen muss, dass jede falsche Flasche des von mir allein nach der Originalvorschrift bereiten **Dr. Rosa's Lebens-Balsam** für blauen Curton eingehüllt ist, welches an der Längseite die Aufschrift: „Dr. Rosa's Lebens-Balsam aus der Apotheke zum schwarzen Adler, B. Prager, Prag, 20/5 3“ in deutscher, kühnischer, ungarischer und französischer Sprache trägt, und dessen Seitenstücken mit der untenstehenden gesetzlich deponirten Schutzmarke versehen sind.



Dr. Rosa's Lebens-Balsam
Echt ist zu beziehen nur im Haupt-Depot des Bezegers **B. Prager**
Apoth. „z. schwarzen Adler“ Prag, 20/5—3. — In G.H.H. bei Herrn Apotheker: A. March, J. Kupferschmid.

Prager Universal-Haarsalbe

ein durch Tausend von Dankschreiben anerkanntes, sicheres, heilkräftiges Mittel gegen alle Entzündungen, Wunden und Geschwüre.

Selbe wird mit bestem Erfolge angewendet bei der Entzündung, Milchstockung und Verhärtung der weiblichen Brust bei dem Entwöhnen des Kindes; bei Ausschlag, Blutschwann, Eitropstein, Karbunkel, bei Nagelegeschwüren, beim sogenannten warmen am Finger oder an der Zehel; bei Verwundungen, Anschwellungen, Drüsengeschwüren, bei Felegeschwüren, beim Übergange etc.

Alle Entzündungen, Geschwülste, Verhärtungen, Anschwellungen werden in kürzester Zeit geheilt, wo es aber schon zu Eiterbildungen gekommen ist, wird das Geschwür in kürzester Zeit ohne Schmerz angezogen und geheilt. — In Dosen à 25 und 55 kr.

Warnung!

Da die Prager Universal-Haarsalbe sehr oft nachgemacht wird, mache Jedermann aufmerksam, dass sie nicht nur bei mir allein herstellt wird, — Dasselbe ist nur dann echt wenn die gelben Metallbüchsen, in welche sie gefüllt wird, in rothen Gesellenumschreibungen (gedruckt in 9 Sprachen) und in blauen Cartons — welche die übersichtliche Schutzmarke tragen — eingehüllt sind.

Das erprobteste und durch viele Versuche als das wirksamste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit und zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehörs.

Gehörbalsam.
1 Flacon fl. 1.

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist an eine ruhige Partei ohn. Kinder zu vergeben. **Nikolaiberg Nr. 6** über dem Kapuzenhof.

12

Warnung.

Ist warme Bierzeit jedermann, meinem Sohn **Richard** weder Geld noch Geduldsverth zu verabschieden, da ich für ihn nichts zahle.

Josef Rauch.

Grosse Volks-Tombola

4. August

Näheres
auf den Placaten

Hauptplatz, Cilli

zu Gunsten des Stadtverschönerungs-Vereines Cilli.

Kundmachung.

Vom Stadtamte Cilli wird kundgemacht, daß der Besitz von Hunden bis längstens 20. August 1889 bei der hiesigen Stadtkasse anzumelden und die Auflage pro 4 fl. gegen Empfangnahme der Quittung und Marke um so gewisser zu berichtigen ist, als im widrigen Falle jeder Hund, welcher vom 21. August 1889 an mit einer für das nächste, vom 1. August 1889 bis Ende Juli 1890 laufende Steuerjahr gültigen Marke neuer Form nicht versehen ist, vom Abdecker eingefangen und nach Umständen sogleich verlißt werden wird.

Jähr Hunde Fremder oder Durchreisender können Fremdenmarken bei der Stadtkasse beboben werden.

Jede Umgehung der Steuerentrichtung, insbesondere die Verheimlichung eines steuerbaren Hundes oder die Benützung einer falschen oder erloschenen Marke wird außer der zu entrichtenden Jahressteuer mit dem doppelten Erlage derselben bestraft.

Cilli, am 28. Juli 1889.

Der kaiserl. Rath und Bürgermeister:
Dr. Neckermann.

611-2

3. 4360.

Kundmachung.

Der neu bestellte Thier- und Fleischbeschauer Herr Hermann Wechsler wohnt im **Höflichen Hause, Herrngasse Nr. 117, 1. Stock.**

Bei diesem sind von nun an die Anmeldungen seitens der meldepflichtigen Parteien im Sinne der Fleischschau-Ordnung vom 1. Juni 1858, und zwar für Schlachtungen, welche für die Vormittagsstunden bestimmt sind, Tags vorher oder längstens bis 7 Uhr Morgens, für Schlachtungen, welche Nachmittags stattfinden sollen, bis Montag desselben Tages zu erstatten.

Stadtamt Cilli, am 2. August 1889.

Der kaiserliche Rath und Bürgermeister:
Dr. Neckermann.

623-1

Pensionat

für Studierende des k. k. Gymnasiums und der
Bürgerschule in Cilli. 622 1
(Zimniak'scher Hammerhof, Mitteltract I, II. Stock.)

Beste Pflege, Aufsicht und Nachhilfe. — Nähere
Ankünfte erteilt bereitwilligst der Inhaber und Leiter

Hans Windbichler, Oberlehrer.

Erste Grazer
Flaschenbier-Handlung
Grazerergasse Nr. 88 (Haus Chiba)
empfiehlt vorzügliches, abgekühltes
Märzen- und Export-Märzen-Bier
in 1/2 und 1 Liter-Patentflaschen
aus der I. Grazer Actien-Brauerei in Graz.
Aufträge werden prompt effectuirt.

FOTOGRAFIE
mit Ansichten von Cilli, Umgebung
nach den neuesten Aufnahmen in Visit-, Kabinet- und
Boudoir-Format vorrätig in der Papierhandlung von
Johann Rakusch, Cilli.

Olmützer Käse (Quargeln) liefert das
5 Kilo-Kistl gegen Nach-
nahme ohne weitere Spe-
sen um fl. 2.40 H. Kasperek in Fulnek, Mähren.

Primsen-Käse (Liptauer-Specialität) sehr
fett, liefert das 5 Kilo-
Fassl gegen Nachnahme
ohne weitere Spesen um fl. 3.20 H. Kasperek in
Fulnek, Mähren.

Die Krankheiten

des Magens und Unterleibes, der Leber und Milz,
Hämorrhoiden, habituelle
Stuhlverstopfung,
Wassersucht,
chronische Durchfälle
werden geheilt mit



**Piccoli's
Magenessenz**
die auch ein gutes Mittel
gegen die Würmer ist. Die-
selbe wird vom Apotheker
Piccoli in Laibach er-
zeugt, an welchen alle Auf-
träge zu adressiren sind,
welche gegen Nachnahme
des Betrages effectuirt wer-
den. 120-12

Gedenket bei Wetten, Spielen
und Testamenten
des Stadtverschö-
nerungs-Vereines
Cilli.

MARK WITTHALM'S
Flaschenbiergeschäft, Cilli, Sparcassagebäude
1 Liter vor's. Lagerbier 16 kr.
1 Liter Salonbier à la Russen 18 kr.
Dieses Salonbier ist ausserordentlich fein und schmeckt
besser wie Pilsner.

Soeben
Johann Rakusch, Cilli, Hauptplatz 109.

beginnt ein neuer Jahrgang
neben verzeichneter Uter-
haltungsblätter und werden
erste Hefte bereitwilligst
über geäußerten Wunsch
zur Auswahl gesendet.

Illustrirte Welt
reichhaltigstes und billigstes Fami-
lien-Journal erscheint alle 14 Tage
Preis pr. H-ft 19 kr.

„Aeber Land und Meer“
Größtes deutsches Familienblatt
Monatsgabe 62 fr., 14 Hft. Ausgabe 61 fr.
Empfehlenswertheft!